



Jahresbericht 2017

Eine Leistungsbilanz

JAHRESBERICHT 2017

Eine Leistungsbilanz

Im Dienst von Demokratie, Frieden und Entwicklung –
in Deutschland und über 70 Ländern weltweit.

ONLINE

www.hss.de



www.facebook.com/HannsSeidelStiftung



www.twitter.com/HSSde



www.youtube.com/HannsSeidelStiftung



INHALT

	Vorwort	6	
	Jubiläum: 50 Jahre Hanns-Seidel-Stiftung	8	
	Sicherheit in unterschiedlichen politischen Dimensionen	15	
	Engagement in Berlin	26	
	Bildungsoffensive: Talente suchen, Begabungen fördern, Kompetenzen stärken	29	
	Maria Probst zum 50. Todestag	34	
	Donald Trump: das erste Amtsjahr mit Parole America First	36	
	Klima und Umwelt – Querschnittsthema in der internationalen Zusammenarbeit	40	
	Politische Bildung in den bayerischen Regionen	49	
	Menschenrecht Religionsfreiheit	56	
	Kommunikation von politischen Inhalten – Was macht die HSS?	59	
22	Vorstellung von Repräsentativ-Befragungen	48	Preisverleihungen 2017
24	Publikationen 2017	55	Hanns-Seidel-Stiftung in Wort und Bild 2
39	Hanns-Seidel-Stiftung in Wort und Bild 1	60	Hanns-Seidel-Stiftung unterwegs

ANHANG

62	Hanns-Seidel-Stiftung in Zahlen	71	Vertrauensdozenten
64	Vermögensrechnung	72	Anschriften der Büros und Einrichtungen
66	Ertrags- und Aufwandsrechnung	73	Projektländer der Entwicklungszusammenarbeit
67	Bescheinigung der Abschlussprüfer	75	Übersicht EU-Projekte
68	Gesamtübersicht Haushalt	78	Weltkarte mit Auslandsbüros
69	Vorstand und Mitglieder	80	Organisationsplan
70	Satzung/Gemeinsame Erklärung	82	Impressum

Sehr geehrte Damen und Herren!

50 Jahre nach ihrer Gründung blickt die Hanns-Seidel-Stiftung auf ein bewegtes Jahr zurück. Mit dem Amtsantritt Donald Trumps als 45. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika wurde mehr als eine Weiche in den transatlantischen Beziehungen neu gestellt. Auf europäischer Ebene hielt der anlaufende Prozess zum Ausscheiden Großbritanniens aus der Europäischen Union die verbleibenden EU-Mitgliedsstaaten mit der Frage in Atem, wohin sich das großartige europäische Friedensprojekt weiter entwickeln wird. Aus der Bundestagswahl ging die CDU/CSU zwar als stärkste Kraft hervor, aber der erstmalige Einzug einer offen rechtspopulistischen Partei in den Deutschen Bundestag stellt den Zusammenhalt in unserem Land wie unseren Rechtsstaat künftig vor enorme Herausforderungen.

Diese und viele weitere Entwicklungen haben mittel- und unmittelbar Einfluss auf die Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung genommen. Gleichwohl haben wir uns in all diesen Umbruchprozessen auch im zurückliegenden Jahr als verlässlicher Partner und Ort des konstruktiven Dialogs erwiesen. In einer „Welt aus den Fugen“ haben wir Menschen Orientierung und eine geistige Heimat gegeben und ihnen, ausgehend von unseren christlichen, sozialen, liberalen und konservativen Überzeugungen Wissen und Werte vermittelt. In zahlreichen Themenfeldern konnten wir unsere Kompetenz und Expertise einbringen. Der vorliegende Jahresbericht 2017 dokumentiert und bilanziert unsere erfolgreiche Stiftungsarbeit auf Landes-, Bundes- und Europaebene ebenso wie in den rund 60 Ländern dieser Erde, in denen wir im Auftrag von Demokratie, Frieden und Entwicklung als Politische Stiftung tätig sind.

Begonnen hat das Jahr mit den Feierlichkeiten anlässlich unseres 50-jährigen Bestehens, die mit einem Festakt und einem Tag der offenen Tür zu den herausragenden Ereignissen 2017 zählten. Aus den zahlreichen Würdigungen unserer Arbeit zu diesem Anlass sei an dieser Stelle der Bayerische Ministerpräsident und CSU-Vorsitzende Horst Seehofer zitiert, der die Hanns-Seidel-Stiftung als „Demokratie-Schule“ lobte, „die ausschwärmt und zu den Menschen kommt“, und der uns zu fünf Jahrzehnten Erfolgsgeschichte mit den Worten gratulierte: „Ob in München oder Kloster Banz, ob in Berlin, in Peking oder Washington: Die Angebote und Leistungen der Hanns-Seidel-Stiftung sind im In- und Ausland hochgeschätzt.“

Wir freuen uns über diese Anerkennung und nehmen sie als Ansporn für unsere künftige Arbeit, die Bundespräsident Joachim Gauck in seiner Festrede ebenfalls würdigte und um einen entscheidenden Akzent erweiterte, der auf das Engste mit seiner eigenen Person verbunden bleiben wird: „Mit der Gründung der Politischen Stiftungen nach dem Krieg verband sich die Hoffnung, sie würden zur Stabilisierung der Demokratie in Deutschland beitragen. Die Hanns-Seidel-Stiftung nimmt diesen Auftrag zweifelsohne wahr. Dafür will ich ihr an dieser Stelle sehr herzlich danken. Ich will diese Aufgabenbeschreibung noch ein bisschen erweitern. Ich möchte der Erziehung zur Demokratie die Erziehung zur Freiheit, und zwar zum verantwortungsvollen Gebrauch der Freiheit, zur Seite stellen.“ Auch dieser freiheitlichen Aufgabe wollen wir künftig Rechnung tragen.

Die krisenhaften Zuspitzungen im Nahen Osten, in der Mittelmeerregion oder im Osten Europas sowie die vielfältigen inneren Probleme der Europäischen Union haben auch uns 2017 in ihren unterschiedlichen politischen Dimensionen vertieft beschäftigt. Insbesondere die Herausforderungen im sicherheitspolitischen Bereich haben wir in unserer Projektarbeit aufgegriffen und Strategien entwickelt, wie diesen mit Aussicht auf Erfolg begegnet werden kann. Mit Persönlichkeiten wie Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen, dem Präsidenten des Bundesnachrichtendienstes Bruno Kahl oder US-Generalleutnant Ben Hodges haben wir Fragen zur Zukunft der internationalen Ordnung und die Krisen dieser Welt intensiv diskutiert und unsere Relevanz als Think Tank in diesem Bereich einmal mehr unterstrichen.

Auch unserem zentralen Gründungsauftrag, politische Bildung direkt zu den Menschen zu bringen und diese in jeder Generation neu für die lebendige Gestaltung unserer Demokratie zu befähigen und zu begeistern, sind wir im zurückliegenden Jahr gerecht geworden. Inhaltlich breit aufgestellt und mit relevanten gesellschaftspolitischen Themen haben wir den Kurs der Dezentralisierung unseres politischen Bildungsangebots weiter fortgesetzt. Das Konzept verkürzter Wege für die Interessierten hat sich dabei bewährt und zugleich als familienfreundlich erwiesen. Parallel dazu ist die Bedeutung unseres Bildungszentrums Kloster Banz in Oberfranken noch einmal gewachsen – dieser Ort der Begegnung und des Austauschs bleibt das wichtigste Standbein für den Bildungsauftrag der Hanns-Seidel-Stiftung. Mit unserer Bildungsoffensive haben wir darüber hinaus über 1.150 begabten jungen Menschen bei der Entfaltung ihrer individuellen Anlagen und Talente geholfen und sie ein Stück weit auf dem Weg zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten begleitet. Nur so lässt sich unser Gemeinwesen aktiv und zukunftsfähig gestalten. Wir freuen uns über die stetig wachsende Familie unserer Stipendiaten und Altstipendiaten und sind stolz darauf, als Hanns-Seidel-Stiftung hier einen zukunftsweisenden Beitrag für unser Land und seine Verantwortung in der Welt zu leisten.

Für unser Anliegen, international eine gerechtere Ordnung zu schaffen, in der die Menschen ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen können, haben wir auch im zurückliegenden Jahr weltweit intensiv gearbeitet. In einer Welt, in der sich täglich neu die Frage stellt, wie politische, wirtschaftliche und soziale Teilhabe zu gestalten ist, um die Würde des Einzelnen zu wahren, muss Entwicklungszusammenarbeit nach unserer Überzeugung notwendigerweise mehr sein als unmittelbare Hilfe. Von Lateinamerika über Subsahara-Afrika, die Maghreb-Staaten, den Balkan und den Kaukasus, die Länder des Nahen und Mittleren Ostens bis in zahlreiche asiatische Länder hinein haben wir deshalb vielfältige Beiträge geleistet, zukunftsfähige Strukturen aufzubauen, um Menschen in ihrer Heimat eine Perspektive zu geben. Besonders erwähnt werden soll hier der Bereich Klima, Umwelt und Energie, dem wir 2017 aufgrund seiner enormen Zukunftsrelevanz als Querschnittsthema in der internationalen Zusammenarbeit ein besonderes Augenmerk gewidmet haben.

Abschließend gilt unser Dank allen Vorstandsmitgliedern sowie den Mitgliedern der Hanns-Seidel-Stiftung für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Unsere Arbeit ist auch ohne das große Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland nicht möglich. Dafür gebührt Ihnen allen ein großer Dank. Für die neuen Aufgaben bitten wir wieder um Vertrauen, innovative Mitarbeit, Mut zum Aufbruch und Unterstützung. Die vor uns liegenden Herausforderungen werden nicht kleiner. Umso mehr freuen wir uns, ihnen tatkräftig zu begegnen.



Ihre Prof. Ursula Männle,
Staatsministerin a. D.,
Vorsitzende



Ihr Dr. Peter Witterauf,
Generalsekretär



50 JAHRE HANNS-SEIDEL-STIFTUNG

JUBILÄUM IM DIENST VON DEMOKRATIE, FRIEDEN UND ENTWICKLUNG

Bundespräsident Joachim Gauck nimmt am Festakt teil –
ein Tag der offenen Tür bringt **Besucherrekord**.

/// Ein Jubiläum, das an zwei Tagen – mit Festakt und Tag der offenen Tür – begangen wurde, hat die Erwartungen übertroffen. Dem Festakt mit Bundespräsident Joachim Gauck aus Anlass des Jubiläums „50 Jahre Hanns-Seidel-Stiftung“ sind rund 450 hochrangige Vertreter aus Partei, Staat und Gesellschaft gefolgt. Tags darauf kamen 1.200 Bürgerinnen und Bürger, überwiegend jung, in das Konferenzzentrum München, um sich beim Tag der offenen Tür über die Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung zu informieren. ///

Es war der 20. Januar 1967. Die Gründungsväter trafen sich zur Wahl des ersten Vorsitzenden. Das Votum fiel auf Staatsminister Fritz Pirkel, im Amt bestätigt blieb er es bis zu seinem Tod im Jahr 1993. Er legte den Grundstein für fünf Jahrzehnte Erfolgsgeschichte der Hanns-Seidel-Stiftung, auf den all seine Nachfolger aufbauen konnten. Auf den Tag genau 50 Jahre später zog man Bilanz, hielt Rückschau auf Ereignisse und wagte mit jungen Stipendiaten einen Blick in die Zukunft.

Statistik: 1,6 Millionen Teilnehmer

Politische Bildung ist auch im Jahr 2017 noch gefragt, ja gefragter denn je. 43.000 Seminare mit 1,6 Millionen Teilnehmern zählt die Statistik der Hanns-Seidel-Stiftung allein im Bereich Politische Bildung in Deutschland seit ihrer Gründung 1967. Jüngere Sparten wie Begabtenförderung (derzeit 1.100 Stipendiaten) oder Entwicklungszusammenarbeit (100 Projekte in über 65 Ländern) sind ebenso erfolgreich. Zum Kerngeschäft der Stiftungsarbeit zählen auch Politikanalyse und Politikberatung.

„Als Schule der Demokratie wollen wir auch künftig auf nationaler und internationaler Ebene Menschen aktivieren und befähigen, sich aktiv in die Gestaltung ihrer Gesellschaften einzubringen.“
Prof. Ursula Männle, Vorsitzende

Befähigung zum aktiven Einsatz für die Demokratie

„Mit Dankbarkeit und Stolz können wir auf 50 arbeitsreiche Jahre im Auftrag von Demokratie, Frieden und Entwicklung zurückblicken“, sagte Stiftungsvorsitzende Prof. Ursula Männle und ergänzt: „Als Schule der Demokratie wollen wir auch künftig auf nationaler und internationaler Ebene Menschen aktivieren und befähigen, sich aktiv in die Gestaltung ihrer Gesellschaften einzubringen.“ Auf die Begrüßung und Einführung folgten die von den Medien viel beachteten und zitierten Reden (zeitversetzte Ausstrahlung des Festaktes im Programm von ARD alpha) von Bundespräsident Joachim Gauck sowie dem CSU-Vorsitzenden und Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer. Beide hoben die Bedeutung politischer Bildung und die Aktivitäten der Politischen Stiftungen hervor.

Politische Stiftungen stabilisieren die Demokratie

Bundespräsident Gauck sieht hinter „postfaktisch“, dem Wort des Jahres, ein großes Betätigungsfeld für die Politischen Stiftungen. Das Staatsoberhaupt dankte der Hanns-Seidel-Stiftung, dass die Institution mit politischer Bildung zur Stabilisierung der Demokratie beitrage, man den Auftrag zur Erziehung zur Demokratie habe und erweiterte diesen auf Erziehung zur Freiheit und einem verantwortungsvollen Gebrauch dieser. Demokratie ist kein Geschenk, keine Selbstverständlichkeit, sie braucht den Einsatz für Freiheit und Rechtsstaat.



Diskussion von HSS-Stipendiaten

Bestandteil des Festaktes war eine Diskussion deutscher und ausländischer Stipendiaten der Hanns-Seidel-Stiftung über Zivilcourage, für Frieden, Freiheit und Demokratie. Unter Moderation von Christina Metallinos diskutierten Safak Bas, Lubna Fröhlich, Elisabeth Wesser und Thomas Klotz über Erfahrungen und Mitwirkungsmöglichkeiten bei der HSS sowie über ihren Wertekompass.

DER NAMENSGEBER



Hanns Seidel

DIE VORSITZENDEN



Foto: Slominski

Fritz Pirkel
1967–1993

Foto: Faces by Frank

Alfred Bayer
1993–2004Hans Zehetmair
2004–2014

Foto: Thomas Plettenberg

Ursula Männle
seit 2014

„Ich gratuliere den 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu fünf Jahrzehnten Erfolgsgeschichte in Bayern, Deutschland und auf der ganzen Welt. Ob in München oder Kloster Banz, ob in Berlin, in Peking oder Washington: Die Angebote und Leistungen der Hanns-Seidel-Stiftung sind im In- und Ausland hoch geschätzt.“
Horst Seehofer, CSU-Vorsitzender und Bayerischer Ministerpräsident

Gegen Extremismus von allen Richtungen

Der CSU-Vorsitzende Horst Seehofer griff die Äußerungen des Bundespräsidenten auf und stellte diese in einen aktuellen Kontext, Einsatz „gegen Extremismus von links und von rechts, gegen Antisemitismus und gegen religiös motivierten Extremismus“. Er sieht den Auftrag neben der Demokratieerziehung heute gar noch weiter gefasst: „Teilhabe ermöglichen, Demokratie zu den Menschen bringen“. Die Hanns-Seidel-Stiftung wird, so der Ministerpräsident, an dieser nicht einfachen gesellschaftlichen Aufgabe als Vor-, Mit- und Nachdenker ihren Beitrag auch in den nächsten 50 Jahren leisten.

Umrahmt war der Festakt von den Stipendiatinnen Nina Scheidmantel (Piano) und Samira Spiegel (Violine).

Alle Reden und die Diskussion der Stipendiaten als Film im Internet unter:

www.hss.de/mediathek/hanns-seidel-stiftung

Die Chronik der Hanns-Seidel-Stiftung unter:

www.hss.de/archiv/50-jahre-hss/chronik/



Gefragte Interviewpartnerin: Stiftungsvorsitzende Ursula Männle



Peter Witterauf begrüßt CSU-Generalsekretär Andreas Scheuer



Horst Seehofer gratuliert der Stiftung zum Jubiläum



„Demokratie braucht politische Bildung“, stellt Bundespräsident Joachim Gauck in seiner Rede fest



Horst Seehofer, Bundespräsident Joachim Gauck, Ursula Männle



Beste Stimmung: Barbara Stamm, Horst Seehofer, Joachim Gauck, Markus Ferber, Ursula Männle, Alois Glück, Gerda Hasselfeldt, Hans Zehetmair



Ehrengäste beim Festakt: Edmund Stoiber, Ludwig Spanle, Ilse Aigner, Theo Waigel



Spontane Geste: Bundespräsident Gauck dankt den Stipendiaten für deren Diskussion



Die Festversammlung erfreut sich an den musikalischen Einlagen der jungen Musikerinnen

Tag der offenen Tür

Während zum Festakt geladene Gäste erwartet wurden, erfolgte die Einladung zum Tag der offenen Tür für Samstag, 21. Januar per Medienaufruf. Ein gewagtes Kapitel, denn es lagen keine Erfahrungswerte vor. Es war der überhaupt erste Tag der offenen Tür in der Geschichte der Zentrale der Hanns-Seidel-Stiftung. Die Initiatoren wollten wissen, ob sich die Bürger auf den Weg machen, um einen Einblick in die Arbeit einer Politischen Stiftung zu gewinnen, um einmal hinter die Kulissen zu blicken. Die Mitarbeiter der Stiftung, die auch diesen Tag akribisch vorbereitet hatten, wurden nicht enttäuscht. Schon vor Öffnung standen Menschentrauben vor der Zentrale. War das schon alles? Kommen noch mehr Menschen? Dank guter Vorbereitung konnte der über Stunden kaum abreißende Andrang gut bewältigt werden. Drangvolle Enge und gefüllte Reihen in den Veranstaltungssälen zählen zur erfreulichen Bilanz mit über 1.200 oftmals jungen Besuchern, die bei den verschiedenen Aktivitäten teils Stunden im Haus verweilten.

Aktionsstände, Diskussionen, Vorträge

Ein breit gefächertes Angebot, interessante Referenten und ein passendes Rahmenprogramm aus Kultur und Kulinarik machten den Erfolg aus. Die Abteilungen und Arbeitsbereiche stellten ihre Tätigkeit an Aktionsständen vor (s. Bildleiste), die auch Mitmachcharakter hatten. So konnten Besucher am Quizrad drehen oder sich per Skype-Schaltung bei den Leitern unserer Büros in Washington, Brüssel, Moskau oder Athen informieren, was 2017 in diesen Ländern politisch auf der Agenda steht. In einer Zeitungswerkstatt entstand eine Ausgabe, die den Besucher als Titelfoto abbildet.

„Demokratie braucht politische Bildung. ... Politisches Engagement, Zivilcourage und Toleranz müssen auch in Zukunft vermittelt werden. ... Demokratie ist nicht, sie wird.“
Joachim Gauck, Bundespräsident

Neue Erkenntnisse konnten Besucher auch bei den Vorträgen und Diskussionen gewinnen. Der frühere Bundesfinanzminister Dr. Theo Waigel diskutierte das Thema „Generationenvertrag auf dem Prüfstand“ zusammen mit Hildegund Holzheid, der ehemaligen Präsidentin des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs und dem Vorsitzenden der Jungen Union Bayern, Dr. Hans Reichhart. Beim „Dialog der Kulturen“ ging es um Fluchtursachen und Integration, zwei „heiße Eisen“ in der gesellschaftspolitischen Debatte, die die Menschen bewegt. Fachwissen brachte hier u. a. Martin Neumeyer, der damalige bayerische Integrationsbeauftragte, ein.

Weitere Themen, die anschaulich dargestellt wurden, waren das Ehrenamt, Computer- und Datensicherheit, Europas Vielseitigkeit oder das internationale Thema „Unsere Welt, unsere Zukunft“ oder Interkultureller Dialog.

Ein Highlight für die Besucher war ein Besuch im Büro der Vorsitzenden. Prof. Ursula Männle sperrte ihr Büro auf und stand den Besuchern Rede und Antwort. Sie gab ihren Gesprächspartnern mit auf den Weg zu überlegen, sich ehrenamtlich oder politisch engagieren zu wollen. Die Demokratie und unsere Gesellschaft profitieren davon. ///

Seit einem halben Jahrhundert leistet die **Hanns-Seidel-Stiftung** weltweit politische Bildungsarbeit im Dienst von Demokratie, Frieden und Entwicklung. Das Aufgabenfeld reicht von **politischer Bildungsarbeit** bis zur **Begabtenförderung**, von **Politikberatung** bis zur **internationalen Zusammenarbeit** mit 90 Projekten in 69 Ländern. Wertefundament hierfür ist die christlich-soziale Weltanschauung.



Besuchen Sie uns! Plakate und Handzettel machten aufmerksam



Diskussion „Dialog der Kulturen“: alle Plätze im Saal belegt



Diskussion „Dialog der Generationen“: u. a. mit Hans Reichhart, MdL; Bundesminister a. D. Theo Waigel; HSS-Vorstandsmitglied Hildegund Holzheid



Luftballons als sichtbares Zeichen eines familiären Tags der offenen Tür



Generalsekretär Peter Witterauf informiert Besucherinnen



Großes Interesse in der Hausdruckerei



Volles Haus beim Tag der offenen Tür

Aktionsstände beim Tag der offenen Tür



Politische Bildung



PR und Publikationen



Ausbildungsberufe



Internationale Politik



Archiv für Christlich-Soziale Politik



Politik und Zeitgeschehen



Begabtenförderung



Unsere Welt unsere Zukunft



Interkultureller Dialog



Zeitungswerkstatt

SICHERHEIT

IN UNTERSCHIEDLICHEN POLITISCHEN DIMENSIONEN



Foto: pict rider/forolia.com

/// Das Streben nach Sicherheit gilt als elementarstes Ziel menschlicher Daseinsgestaltung. Aus diesem Grunde gehört die Gewährleistung von Sicherheit über das „legitime Monopol physischer Zwangsgewalt“ (Max Weber) zu den im „Gesellschaftsvertrag“ verankerten zentralen Aufgaben und Primär-Dienstleistungen eines Staates für seine Bevölkerung. ///

Krisenhafte Zuspitzungen im Mittleren Osten, in der Mittelmeerregion oder im Osten Europas sowie die mannigfaltigen inneren Probleme der Europäischen Union generieren neue Herausforderungen, die in den europäischen Demokratien größtenteils auch als Bedrohungen kollektiver und individueller Sicherheit wahrgenommen werden. Die Hanns-Seidel-Stiftung hat derartige sicherheitspolitisch relevante Herausforderungen auch im Jahr 2017 wieder in ihrer Projektarbeit

aufgegriffen, um erstens ein seriöses und umfassendes Bild der Bedrohungslage zu skizzieren und zweitens, um Strategien zu entwickeln, mit deren Hilfe den fraglichen Herausforderungen mit Aussicht auf Erfolg begegnet werden kann.

Globale Sicherheit vor neuen Herausforderungen

Das facettenreiche Spektrum sicherheitspolitischer Risiken wurde im Rahmen verschiedener Expertenrunden diskutiert. Unter dem Titel „Globale Sicherheit vor neuen Herausforderungen“ setzten sich Florian Hahn, MdB, der ehemalige Generalinspekteur der Bundeswehr, General Klaus Naumann, und die Politikwissenschaftler Prof. Maximilian Terhalle und Dr. Saskia Hieber mit der zunehmenden Komplexität internationaler Sicherheitsrisiken sowie der damit verbundenen Notwendigkeit einer neuen globalen Sicherheitsarchitektur auseinander.

Zur Zukunft der internationalen Ordnung

Der fundamentalen Bedeutung der internationalen Ordnung für sicherheitsrelevante Veränderungen Rechnung tragend entwickelte die Akademie für Politik und Zeitgeschehen ein neues Vortrags- und Diskussionsforum mit dem Titel „Zur Zukunft der internationalen Ordnung“. In der Auftaktveranstaltung untersuchte Professor Hanns W. Maull, einer der führenden deutschsprachigen Experten internationaler Beziehungen, Wirkkräfte und Prozesse, die die internationale Ordnung prägen und widmete sich der Frage, ob die Weltordnung sich in Auflösung befindet.

Der Präsident des Bundesnachrichtendienstes, Dr. Bruno Kahl, skizzierte in einem weiteren Vortrag dieser neuen Reihe im November die Situation der Bundesrepublik Deutschland vor dem Hintergrund der aktuellen internationalen (Un-)Sicherheitslage. Seine differenzierten Analysen von Machtverschiebungen sowie seine perspektivischen Ausblicke auf sicherheitspolitische Entwicklungstrends wurden medial viel beachtet und von der Süddeutschen Zeitung bis zur New York Times zitiert.

Martin Wagener
im Gespräch mit
BND-Chef Bruno Kahl (l.)



Globale Sicherheit vor neuen Herausforderungen:
Maximilian Terhalle, Florian Hahn, MdB,
Klaus Naumann, Saskia Hieber,
Reinhard Meier-Walser



Bundesverteidigungsministerin spricht bei HSS

Auf große Resonanz stieß ferner das „biographische Interview“ mit Bundesverteidigungsministerin Dr. Ursula von der Leyen in der Reihe „Starke Frauen Starke Worte“ (weitere Teilnehmerinnen an dieser Reihe s. S. 53). Die promovierte Medizinerin und erste Frau an der Spitze des Verteidigungsressorts verdeutlichte u. a. die Weiterentwicklung des Funktions- und Aufgabenprofils der Streitkräfte als Konsequenz der Veränderungen der internationalen Sicherheitslage.

Transatlantik-Tagung

Breiten Raum in der Projektarbeit der Akademie nahm die Frage der euro-atlantischen Sicherheitskooperation ein. In der traditionellen jährlichen Transatlantiktagung der Akademie, die 2017 in der Bundesakademie für Sicherheitspolitik in Berlin durchgeführt wurde, untersuchten führende Sicherheitsexperten wie Dr. Ronja Kempin und Dr. Oliver Meier von der Stiftung Wissenschaft und Politik, Dr. Josef Braml von der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, Prof. Dr. Jürgen Wilzewski und Dr. Gerlinde Groitl von den Universitäten Kaiserslautern bzw. Regensburg aktuelle sicherheitspolitische Herausforderungen der transatlantischen Partner wie Terrorismus und nukleare Risiken.

Der Präsident der Bundesakademie für Sicherheitspolitik, Dr. Karl-Heinz Kamp, analysierte die Konsequenzen des Machtwechsels im Weißen Haus in Washington im Januar 2017 für die NATO.

Expertentagung der Akademie für Politik und Zeitgeschehen in Kooperation mit der Bundesakademie für Sicherheitspolitik vom 16.–17. November: „Transatlantische Sicherheit unter Präsident Trump“



*Starke Frauen, starke Worte:
Bundesverteidigungsministerin
Ursula von der Leyen*

Auf Obama folgt Trump

Der Wechsel von Barack Obama zu Donald Trump stand auch im Mittelpunkt einer Reihe anderer Veranstaltungen, etwa einer vergleichenden Betrachtung der außenpolitischen Kurskorrekturen Washingtons mit Blick auf Europa und Asien, die in Kooperation mit japanischen Partnern vorgenommen wurde (Zum Thema „Donald Trump – das erste Amtsjahr“ siehe auch S. 36)

Welche Veränderungen die transatlantische Sicherheitspolitik seit den NATO-Gipfeln von Wales (2014) und Warschau (2016) derzeit durchläuft, zeigte Generalleutnant Ben Hodges, Kommandierender General der U. S. Army





Kommandierender General der U.S. Army Europe, Ben Hodges, zu Besuch bei der Hanns-Seidel-Stiftung

Politische Entscheidungsträger, Praktiker und Wissenschaftler diskutierten aktuelle Fragestellungen, erarbeiteten Lösungsstrategien und machten diese zur Entscheidungsfindung nutzbar.

Europe in einem Vortrag in München. Als Folge der russischen Annexion der Krim und der Destabilisierung der Ostukraine ist im Rahmen des „NATO Readiness Action Plan“ seit Anfang 2017 je ein multinationales Bataillon auf Rotationsbasis in Polen, Lettland, Litauen und Estland stationiert. Durch diese Maßnahme kann einerseits den Verbündeten an der östlichen Flanke der NATO Schutz geboten, andererseits durch die Vermeidung einer dauerhaften Präsenz „substanzieller Kampftruppen“ eine Verletzung der NATO-Russland-Grundakte aus dem Jahre 1997 vermieden werden. So soll Moskau einerseits keine Möglichkeit geboten werden, der NATO Vertragsbruch vorwerfen zu können und andererseits die Tür eines Dialoges mit Russland zumindest nicht völlig zugeschlagen werden.

Austausch Politik und Wissenschaft

Die Suche nach Konfliktlösungsstrategien im Kontext neuer sicherheitspolitischer Herausforderungen stand im Mittelpunkt einer Konferenz in Berlin, die insbesondere dem Austausch zwischen Wissenschaftlern und Vertretern von Bundesministerien diente. Dr. Géza von Geyr, Leiter der Abteilung Politik im Bundesministerium der Verteidigung, skizzierte Deutschlands zukünftige Rolle in der Sicherheitspolitik, Dr. Reinhard Brandl, MdB, diskutierte mit Vertretern des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, des Bundesministeriums des Innern sowie einschlägig ausgewiesenen Wissenschaftlern Fragen der Krisenprävention und des Krisenmanagements. In einer zunehmend interdependenten Welt, so ein Ergebnis des Austausches, gestalten sich die sicherheitspolitischen Herausforderungen für Deutschland zunehmend komplexer. Zerfallende Staaten und transnationale Akteure lassen die Grenzen zwischen innerer und äußerer Sicherheit ebenso verschwimmen wie hybride Bedrohungsformen und neue Arten der Kriegsführung. Die stete Wandlung des Sicherheitsbegriffes bedarf daher einer kontinuierlichen Anpassung der deutschen außen- und sicherheitspolitischen Strategien im Rahmen des „vernetzten Ansatzes“.



Women's Breakfast bei der MSC: Als Mitveranstalter des Women's Breakfast agiert die Hanns-Seidel-Stiftung seit mehreren Jahren bei dieser Side-Kick-Veranstaltung der Münchner Sicherheitskonferenz (MSC). In diesem Jahr (18. Februar) kamen wieder viele Frauen zu dem Treffen morgens ab 7.00 Uhr in die Münchner Residenz.

Krisen in der Weltpolitik

Die diversen internationalen Krisen und Konflikte, die die Weltpolitik gegenwärtig überschatten, wurden sowohl mit Blick auf die Hintergründe ihrer Entstehung und ihrer gegenwärtigen Dynamik als auch insbesondere unter Berücksichtigung ihrer Konsequenzen für Europa und die Bundesrepublik Deutschland beleuchtet.

Die komplexe Gemengelage aus Ukraine-Krise, mittel-östlichen Konflikten, Zuspitzung der Beziehungen mit Russland, Donald Trumps Konditionierung der Bündniszusagen an die europäischen Partner, Brexit u. v. m. wurde in einer Podiumsdiskussion mit Blick auf Deutschlands Rolle im internationalen politischen System und die Frage des Spannungsfeldes Berlins zwischen alten und neuen Partnerschaften in den Fokus genommen. Drei renommierte Politologinnen (Dr. Gerlinde Groitl, Dr. Alice Neuhäuser und Prof. Dr. Gisela Müller-Brandeck-Bocquet) diskutierten mit dem Asienexperten Prof. Dr. Martin Wagener u. a. die Frage, ob sich mit der Volksrepublik China ein neuer verlässlicher Partner für Deutschland auf internationalem Parkett präsentieren.

Zuwanderung und Rechtsstaat

Wie sich die Zuwanderung auf unseren Rechtsstaat auswirkt, wurde im Rahmen einer Podiumsdiskussion in München erörtert. Mit Blick auf die Problematik der Entstehung von Parallelgesellschaften erörterten der Bayerische Staatsminister der Justiz, Prof. Dr. Winfried Bausback, MdL, Robert Heimberger, Präsident des Bayerischen Landeskriminalamtes, der ehemalige Präsident des Bundesverfassungsgerichts Prof. Dr. Hans-Jürgen Papier und Prof. Dr. Friedrich Heckmann vom „Institut Europäisches Forum für Migrationsstudien“ der Universität Bamberg, ob das verfassungsmäßig verankerte Prinzip der Rechtsstaatlichkeit durch Zuwanderung und die Veränderung von Gesellschaftsstrukturen in Gefahr gerät.



Tagung zu Rechtsstaatlichkeit, Zuwanderung und Gesellschaftsstrukturen



Cyber Security: Christian Rückert, Peter Witterauf, Thomas Janovsky, Winfried Bausback, Helene Bubrowski, Kea-Sophie Stieber, Peter Kuspert

Cyber Security

Die Expertise des Bayerischen Justizministers stand auch im Zentrum eines rechtspolitischen Symposiums der Akademie, in dem sich „Cyber Security“- und Datenschutzexperten mit dem Phänomen „Cybercrime“ und damit den negativen Begleiterscheinungen globaler Datenvernetzung auseinandersetzten.

Zu den Folgen sicherheitspolitischer Konflikte außerhalb Europas, aber auch der multiplen Krisen innerhalb der Union, gehört das wachsende Phänomen des Populismus, das u. a. Ausdruck der Unzufriedenheit von Bürgern mit den sogenannten Europäischen Eliten, konkreter mit deren Management politischer Konflikte und Probleme, ist. Wie dem Populismus, der vermeintlich einfache „Lösungen“ für komplexe Probleme anbietet, mit Aussicht auf Erfolg begegnet werden kann, diskutierte in einer Expertenrunde in München Markus Ferber, MdEP, der stv. Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, mit dem Extremismusforscher Prof. Dr. Eckhard Jesse und Isabell Hoffmann von der Bertelsmann Stiftung.

Die neue Meinungsmacht der verschiedenen Social-Media-Kanäle hebt jenen populistischen Trend, einfache Erklärungen auf komplexe Zusammenhänge zu geben, in bisher unbekannte Dimensionen. Der Medienpolitische Arbeitskreis der Hanns-Seidel-Stiftung diskutierte mit dem stv. CSU-Generalsekretär Markus Blume, MdL und Medienexperten, dass sich eine gute Geschichte besser verkaufe als die Wahrheit. Wenn politische Entscheider jedem Einzelnen in den Social-Media-Kanälen eine eigene, durch Algorithmen personalisierte Agenda versprechen, wenn der Wettkampf um Aufmerksamkeit zur Zuspitzung, Übertreibung und inhaltlichen Verflachung der Themen im Wahlkampf führe, dann sei tatsächlich der Kern unserer Demokratie bedroht. Dafür brauche es künftig maßvolle Regulierung, die nicht in der Selbstverantwortung der Social-Media-Plattformen liegen dürfe.

Im Zuge des Paradigmenwandels internationaler Sicherheitspolitik während der vergangenen zweieinhalb Jahrzehnte wurde nicht nur die im Zeitalter des Kalten Krieges dominierende militärische Dimension von Sicherheit relativiert, sondern es kam gleichzeitig zu einer „Diversifikation“ des Sicherheitsbegriffs. Dahinter verbirgt sich die bis heute andauernde Entwicklung, dass neue Herausforderungen auf der sicherheitspolitischen Agenda auftauchen (z. B. neue Formen des internationalen Terrorismus, Cyber-Risiken, Pandemien etc.). Daneben präsentieren einige ehemals nicht oder nur peripher sicherheitspolitisch dimensionierte Themenstellungen (z. B. Energieversorgung, Umweltzerstörung, Migration) in zunehmendem Maße eminente sicherheitspolitische Herausforderungen.

Fragen der Energiesicherheit

Um auch diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen, hat die Akademie u. a. die Frage der Energieversorgung als außen- und sicherheitspolitische Herausforderung untersucht. Die Tatsache, dass der Großteil fossiler Energieträger wie Erdöl und Erdgas sich in politisch instabilen Regionen befindet, wird für die Energieversorgung Europas auch in der Zukunft eine signifikante politische Herausforderung bleiben, schlussfolgerte Dr. Frank Umbach, Forschungsdirektor am Europäischen Zentrum für Ressourcen und Energiesicherheit am King's College in London.

Sexuelle Gewalt in bewaffneten Konflikten

Eine besonders verabscheuenswürdige Praktik in internationalen Krisen und Konflikten ist die Instrumentalisierung sexueller Gewalt als Kriegswaffe. In einer einschlägig besetzten Expertenkonferenz wurden die soziokulturellen und sicherheitspolitischen Implikationen der Anwendung sexueller Gewalt in bewaffneten Konflikten untersucht und Möglichkeiten der individuellen und soziokulturellen Hilfestellung für die Betroffenen sowie der strafrechtlichen Verfolgung der Täter erwogen.

*Abstimmung im Saal
ohne Algorithmen*



Herausforderung Einwanderung

Im Vorfeld der Münchner Sicherheitskonferenz widmete sich eine hochkarätig besetzte Expertenrunde den Herausforderungen durch „Migration und Organisierte Kriminalität“. Der Bayerische Landespolizeipräsident Prof. Dr. Wilhelm Schmidbauer erörterte dabei im Dialog mit internationalen Experten und Vertretern des Bundesentwicklungsministeriums mögliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Schlepperindustrie.

Neben der Bekämpfung der illegalen Migration standen im Fokus der Projektarbeit insbesondere die Herausforderungen, die mit dem gesamten Komplex der Migration und Zuwanderung verbunden sind. „Herausforderung: Einwanderung“ lautete etwa das Thema des Förderpreises für Politische Publizistik, dem sich Studierende unterschiedlichster Fachdisziplinen mit ebenfalls sehr unterschiedlichen Zugängen annäherten (Preisträger s. S. 48).

Im Kontext der Herausforderung, Zuwanderung im Sinne einer Stärkung der Demokratie zu gestalten, wurde eine Podiumsdiskussion veranstaltet, die der Prävention und Bekämpfung von Radikalisierung und Extremismus dienen sollte. Stephan Mayer, MdB, der innenpolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion diskutierte mit Extremismusforschern wie Dr. Rudolf van Hüllen und PD Dr. Alexander Straßner Möglichkeiten, wie Radikalisierung frühzeitig zu erkennen sei und Maßnahmen des Entgegnens ergriffen werden könnten.



Angesichts der politischen Relevanz des Phänomens „Gefühlte (Un-)Sicherheit“, also der subjektiven Bedrohungsperzeption der Bevölkerung, die auch dem Thema „Verbraucherschutz“ eine genuin sicherheitspolitische Dimension verleiht, diskutierte der Bayerische Staatsminister des Innern, Joachim Herrmann, MdL, im Juni in Berlin seine These „Mehr Sicherheit ist möglich“ mit dem Berliner Polizeipräsidenten Klaus Kandt und dem Präsidenten des Bayerischen Landesamtes für Verfassungsschutz Dr. Burkhard Körner. Mit Blick auf die sich zunehmend internationalisierende Dimension von Sicherheit bedürfe es einer besseren Koordination institutioneller und föderaler Strukturen, bilanzierten die Teilnehmer. ///

„Mehr Sicherheit ist möglich“, Bayerns Innenminister Joachim Herrmann bei einer HSS-Tagung in Berlin



VORSTELLUNG VON REPRÄSENTATIV-BEFRAGUNGEN

Zur Erforschung gesellschaftspolitischer Themenstellungen gibt die Hanns-Seidel-Stiftung in unregelmäßigen Abständen Studien und Repräsentativ-Befragungen in Auftrag und veröffentlicht deren Ergebnisse. Groß war das Medieninteresse bei der Vorstellung der Studien „Asylsuchende in Bayern“, „Politische Partizipation und Integration von Migranten in Bayern“ sowie „Parteien und Parteiensystem auf dem Prüfstand“.

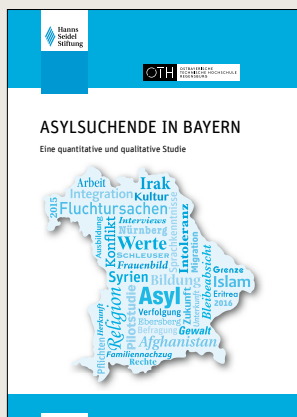
DEN „TYPISCHEN“ ASYLSUCHENDEN GIBT ES NICHT

Ein Forscherteam der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Regensburg hat im Auftrag der Hanns-Seidel-Stiftung rund 780 Asylsuchende befragt. Ein zentraler Befund der Pilotstudie „Asylsuchende in Bayern“ lautet: Den „typischen“ Asylsuchenden gibt es nicht. Diese und viele weitere Ergebnisse hat Prof. Dr. Sonja Haug von der OTH am 1. Juni in München vorgestellt. Die quantitative Studie wurde ergänzt durch qualitative Interviews mit zwölf Experten, die täglich professionell mit Asylsuchenden und für Asylsuchende arbeiten sowie zwölf Asylbewerbern. Ob aus Afghanistan, Eritrea, dem Irak oder aus Syrien, zwischen 80 und 90 Prozent der Asylsuchenden im Freistaat geben als wichtigstes Ziel für ihre Zukunft an, Deutsch lernen zu wollen, denn die Sprache ist auch für sie der Schlüssel zur Integration. Im Rahmen einer standardisierten Befragung beantworteten die Asylsuchenden, die 2015 nach Bayern eingereist sind, Fragen zu Themen wie Familie, Bildung und Arbeit sowie zu ihren Migrationserfahrungen, Einstellungen, Werten und Zukunftserwartungen. Neben Informationen zu Bildung und Berufserfahrung wurden auch Fragen zu Geschlechterrollen und Religiosität beantwortet. Ziel der Studie ist es unter anderem, eine valide Datengrundlage über Beweggründe der Flucht und Handlungsempfehlungen zur Integration zur Verfügung zu stellen.

Die Studie ist als PDF unter www.hss.de/publikationen/asylsuchende-in-bayern-pub697/ in unser Internetangebot eingestellt.

IMMER MEHR WECHSELWÄHLER IN BAYERN – TROTZ GUTER WIRTSCHAFTLICHER LAGE

Bei einer weiteren Umfrage wollte die Stiftung Ergebnisse liefern, wie der Wähler Parteien und das Parteiensystem in Bayern bewertet. Die Repräsentativstudie „Parteien und Parteiensystem auf dem Prüfstand“ – durchgeführt vom Institut GMS – wurde am 7. Februar von Dr. Helmut Jung der Öffentlichkeit vorgestellt. Trotz guter wirtschaftlicher Lage bestimmten emotionsbesetzte Themen wie Innere Sicherheit und Flüchtlinge/Zuwanderung das politische Klima: Der Anteil derer, die mit der Demokratie unzufrieden sind, ist seit 2001 von 22 % auf 48 % angestiegen. Auch die Anzahl notorischer Nichtwähler verdoppelte sich binnen sechs Jahren von 9 % auf 18 %. Zu großer Unsicherheit führt auch der weiter gestiegene Anteil der Wechselwähler von 31 % auf 40 % binnen nur eines Jahres. Die ermittelten Ergebnisse sind einerseits eine große Herausforderung für die Demokratie, andererseits eine Chance für die Politischen Stiftungen, deren Aufgabe es ist, die Bürger politisch zu bilden.



Großes Interesse: Sonja Haug von der OTH Regensburg präsentiert bei der HSS die Ergebnisse der Studie „Asylsuchende in Bayern“

Die Bereitschaft, sich selbst als Wechselwähler einzustufen, ist seit Anfang 2016 von 31 % auf 40 % angestiegen, obwohl der Anteil der Bayern, die sich als Stammwähler bezeichnen, mit 55 % immer noch sehr hoch liegt. Der neuerdings erkennbare Trend zu einer häufigeren Selbsteinstufung als Wechselwähler kann ein Indiz dafür sein, dass die Bereitschaft der Wähler größer geworden ist, zukünftig Wechselwahl zu praktizieren.



Helmut Jung vom Institut GMS präsentiert die Ergebnisse der Studie „Parteien und Parteiensystem auf dem Prüfstand“ in München

Zwischen allen Parteien lassen sich zudem mehr oder weniger große Überschneidungen ihrer Wählerpotentiale feststellen. Neben der aktuellen Wahlabsicht kommt inzwischen für Wähler einer bestimmten Partei durchschnittlich die Wahl von etwa zwei weiteren Parteien zumindest „unter Umständen“ in Betracht. Nur für jeden Zehnten gibt es keinerlei Wahlalternative zur derzeit gewählten Partei.

Insbesondere die „temporäreren Stammwähler“, die sich zwar grundsätzlich zu einer Partei bekennen, aber nur in Abhängigkeit von der subjektiven Relevanz der jeweils anstehenden Wahl überhaupt an die Wahlurne treten, bedeuten für Parteien einen erhöhten Mobilisierungsaufwand, aber auch eine Chance.

Alle Ergebnisse der Studie mit Tabellen und Schaubildern im Internet unter

www.hss.de/publikationen/parteien-und-parteien-system-auf-dem-pruefstand-pub553/

REPRÄSENTATIVSTUDIE: „BAYERN IST MODELL-LAND GELEBTER INTEGRATION IN DEUTSCHLAND“

Migranten in Bayern fühlen sich persönlich gut integriert, sind als Gruppen nicht radikalisiert und sehen sich als Teil der Gesellschaft. Dies sind grundlegende Ergebnisse einer Repräsentativstudie, welche das Berliner Institut Data4U im Auftrag der Hanns-Seidel-Stiftung durchgeführt und am 1. Juni in München präsentiert hat. Die Studie ist der erste umfassende Bericht zum Stand der Integration und politischen Partizipation von Migranten (1. und 2. Generation) in Bayern.

Die Integration von Migranten in Bayern befindet sich auf einem bemerkenswert hohen Niveau. Die überwiegende Mehrheit der Befragten fühlt sich hier sehr wohl, ist mit Wohnumfeld, Beruf, Zukunftsperspektiven sowie der herrschenden Lebensqualität überaus zufrieden und kommt mit Nachbarn und Kollegen ausgesprochen gut zu recht. Besonders gut integriert und zufrieden mit ihrem Leben in Bayern fühlen sich die Migranten aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien. Sie erreichen auf dem Integration-Lebensqualität-Index einen Wert von 84 von 100 möglichen Punkten und bewegen sich damit nahe an der Grenze zur „perfekten“ Integration. Die größte Distanz zum Leben in Bayern wurde – trotz zahlreicher positiver Aspekte – bei türkeistämmigen Migranten ermittelt (67 von 100 Punkten). Eine Radikalisierung konnten die Meinungsforscher nicht feststellen: 38 % der Migranten tendieren zur politischen Mitte, der linke Flügel misst 16 %, der rechte Flügel 12 %. Über ein vollständiges Wahlrecht in Deutschland verfügen 44 % der Migranten, wobei jeder Vierte trotz Wahlrecht bislang auf eine Teilnahme verzichtet hat. Unter dem Strich darf Bayern – bis zum Beweis des Gegenteils – als Modellland der gelebten Integration in Deutschland betrachtet werden. „Nach 25 Jahren Erfahrung als Migrationsforscher hätte ich ein derart positives Ergebnis zum Stand der Integration in Bayern kaum für möglich gehalten“, erklärt Joachim Schulte, Geschäftsführer und Studienleiter bei der Data4U und erklärt weiter „der Schlüssel für diese überaus positive Entwicklung wird wohl in der ländlich geprägten Struktur des Freistaates zu finden sein.“ 70 % der Zuwanderer leben in kleineren Städten und Gemeinden. Dies verhindert eine Isolation und Bildung von Parallelgesellschaften, wie man sie in vielen Großstädten sonst oft vorfindet.

Alle Studienergebnisse sind nachzulesen unter:

www.hss.de/publikationen/politische-partizipation-und-integration-von-migranten-in-bayern-pub1054/



Joachim Schulte schildert den Stand der Integration von Migranten in Bayern

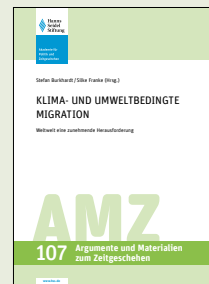
PUBLIKATIONEN 2017

– EINE AUSWAHL –

Argumente und Materialien zum Zeitgeschehen

Nr. 107

Klima- und umweltbedingte Migration – Weltweit eine zunehmende Herausforderung



Aktuelle Analysen



Nr. 66

Die Diskussion um eine Leitkultur
Hintergrund, Positionen und aktueller Stand



Nr. 67

Europäische Energiesicherheit im Wandel
Globale Energiemegatrends und ihre Auswirkungen



Argumentation kompakt

1/2017 – Frankreich hat die Wahl
Das Tauziehen um die französische
Präsidentschaft in der entscheidenden
Phase



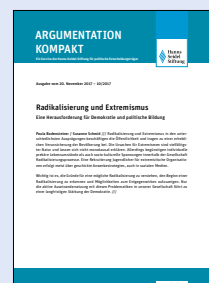
**9/2017 – Braucht Deutschland ein
Digitalisierungsministerium?**
Der digitale Transformationsprozess
unserer Gesellschaft im Jahr 2017



**4/2017 – Die Landtagswahlen
vom Frühjahr 2017**
Tendenzen des Wahlverhaltens
in Deutschland



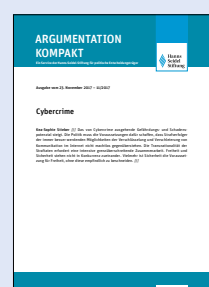
**10/2017 – Radikalisierung
und Extremismus**
Eine Herausforderung für
Demokratie und politische Bildung



**8/2017 – Asylsuchende in Bayern
und ihre Integration**
Erkenntnisse einer Pilotstudie der
OTH-Regensburg im Auftrag der HSS



11/2017 – Cybercrime



Politische Studien


Nr. 471
Pulverfass Naher Osten

Nr. 474
Jede Stimme zählt!

Nr. 472
Europa und der Brexit

Nr. 475
Amerika zuerst – Trump und der Rest der Welt

Nr. 473
Migration: Der Rechtsstaat hat es in der Hand

Nr. 476
Demokratie erfordert politische Bildung


Reihenunabhängige HSS-Publikation


Parteien und Parteiensystem
auf dem Prüfstand
 Eine empirische Analyse der
 Wählersicht in Bayern

Förderpreis für Politische Publizistik
2016/2017
Herausforderung: Einwanderung

Asylsuchende in Bayern
 Eine quantitative und
 qualitative Studie

Flucht nach Bayern:
Wie gelingt Demokratieerziehung?

Politische Partizipation
und Integration von
Migranten in Bayern

So geht Integration
 Erfolgreiche Beispiele aus der Praxis




ENGAGEMENT IN BERLIN

/// Das Hauptstadtbüro der Hanns-Seidel-Stiftung repräsentiert die Stiftung in Berlin. Die Mitarbeiter stehen als direkte Ansprechpartner dem Deutschen Bundestag, den Bundesministerien, den Parteien und Verbänden sowie den Botschaften vor Ort zur Verfügung. Zum Aufgabenbereich gehört auch die Vertretung bei offiziellen Anlässen sowie die Durchführung von Fachtagungen. ///

Nicht nur in München, auch in Berlin wurde zu Beginn des Jahres 2017 das 50-jährige Jubiläum der Stiftung begangen. Im Rahmen seines Neujahrsempfangs feierte das Büro Berlin mit rund hundert Gästen aus der Bundespolitik den runden Jahrestag. Als Festrednerin begrüßte die Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, Prof. Ursula Männle, Gerda Hasselfeldt. Die scheidende Vorsitzende der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag pries die Arbeit der Politischen Stiftungen als unverzichtbar für demokratische Gesellschaften. Die Hanns-Seidel-Stiftung sei ein Bindeglied zwischen Deutschland und der Welt sowie zwischen Politik und Gesellschaft. Neben dem Grußwort aus dem Parlament freuten sich Gäste und Gastgeber zudem über eine „lau-nige Würdigung des Ereignisses“ durch den Bestseller-Autor und SPIEGEL-Redakteur Jan Fleischhauer. Neben einem augenzwinkernden Blick auf die der Hanns-Seidel-Stiftung nahestehenden CSU mahnte er schon im Januar vorausschauend, die mediale Bewertung der Politik nicht mit der Meinung der Bürger zu verwechseln. Gelegenheit

zur Diskussion und zum Austausch hatten die Gäste aus Bundestag, Ministerien, von Botschaften und Partnern aus der Zivilgesellschaft anschließend beim Empfang mit bayerischen Schmankerln und einer Foto-Box zur Mitnahme von Motiven als Erinnerung an das Jubiläum.

Ursula Männle begrüßt die Gäste der 50-Jahr-Feier in Berlin



Neben der Pflege des Netzwerkes ist die Diskussion aktueller politischer Fragestellungen auf Bundesebene eine wichtige Aufgabe des Hauptstadtbüros. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Außenpolitisches Quartett“ wagten Akteure der transatlantischen Beziehungen im März eine erste Bestandsaufnahme der Präsidentschaft Trump. Dabei repräsentierte Conrad Tribble in seiner Position als Deputy Assistant Secretary for Western Europe and the EU das US-Außenministerium, der Bundestagsabgeordnete Jürgen Hardt in seiner Rolle als Koordinator für die transatlantische Zusammenarbeit im Auswärtigen Amt die deutsche Regierung und Eveline Y. Metzen, Geschäftsführerin der American Chamber of Commerce in Germany e.V., vertrat die Perspektive der Wirtschaft. In gewohnt scharfsinniger Manier moderiert durch den Journalisten Werner Sonne blieb das Quartett noch „verhalten optimistisch“, wie Metzen bilanzierte.

„Islam und Staat“ – dieses Verhältnis trieb im Jahr 2017 viele Menschen im Land um. Unter diesem Titel widmete sich die HSS in einer hochrangig besetzten Podiumsdiskussion der Frage, ob der Islam ein Integrationshindernis darstelle. Nach den Grußworten von Prof. Ursula Männle und der Vorsitzenden der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, Gerda Hasselfeldt, MdB, kamen die Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Politik zu dem Ergebnis, dass dem nicht so sei, dass es jedoch besonderer Sensibilität von allen Seiten im Miteinander von Religion und Gesellschaft bedürfe. Diese Ansichten wurden in der Veranstaltung unter Leitung des Bundestagsabgeordneten Alexander Radwan kontrovers erörtert.

Hans-Peter Friedrich, MdB, Katrin Albsteiger, MdB, Festredner Jan Fleischhauer (DER SPIEGEL)



Joachim Herrmann spricht zur Inneren Sicherheit in Berlin

Innenpolitik bestimmte auch im weiteren Verlauf des Jahres die politische Debatte in Berlin. Mehr Sicherheit sei möglich, so lautete die Botschaft des Bayerischen Innenministers Joachim Herrmann, MdL, als er bei einer Veranstaltung des Hauptstadtbüros vor zweihundert Gästen in der Bayerischen Vertretung sprach. (Siehe auch S. 21)

Mit Beginn der heißen Phase des Bundestagswahlkampfes hat sich die Hanns-Seidel-Stiftung aus der aktuellen politischen Debatte zurückgezogen (Distanzgebot). Im Zuge dessen nahm für das Team die internationale Arbeit einen größeren Raum ein. Für die Hauptstadtrepräsentanz hat die Betreuung internationaler Gäste der Stiftung ohnehin einen hohen Stellenwert. So empfing das Büro Berlin im Jahr 2017 Delegationen aus Argentinien, Bulgarien, China, El Salvador, Griechenland, Korea, der Mongolei, Myanmar, Rumänien, der Ukraine – alles Projektländer der Hanns-Seidel-Stiftung.

Gerda Hasselfeldt gratuliert dem Leiter des Berliner Büros Alexander Wolf





Internationale Parlamentsstipendiaten
im bayerischen Heimatministerium



Exkursion mit den internationalen
Parlamentsstipendiaten nach Bayern

Ein regelmäßiges Highlight im Programmjahr des Hauptstadtbüros ist zudem die Begleitung des Internationalen Parlamentsstipendiums des Deutschen Bundestages (IPS), welches jungen Hochschulabsolventen aus aller Welt ermöglicht, den deutschen Parlamentarismus hautnah mitzerleben. Da die Programmtermine mit den Politischen Stiftungen vor allem in den Sommer fielen, war dieser 2017 besonders lebhaft. So organisierte die Hanns-Seidel-Stiftung eine Seminarreise nach Kloster Banz. Vier Tage lang diskutierten die Stipendiaten aus über zwanzig verschiedenen Ländern in Franken zum Thema „Flucht und Migration“. Hierzu traf die Gruppe den Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Thomas Silberhorn, den Bundestagsabgeordneten Michael Frieser sowie die Landtagsabgeordnete und Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung Kerstin Schreyer, MdL. Weitere Programmpunkte waren Besuche im Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat in Nürnberg sowie in der Aufnahmeeinrichtung Oberfranken in Bamberg. Ergänzend zu ihren Eindrücken aus der Bundes-

politik lernten die Stipendiaten so die Bedeutung des Föderalismus für das deutsche politische System und insbesondere die bayerische Perspektive auf die aktuellen Herausforderungen der Flüchtlingspolitik kennen. Den Mehrwert von Pluralismus und gelebter Demokratie stellten die Politischen Stiftungen zudem an einem gemeinsamen Tag in Berlin unter Beweis. Zusammen gestalteten sie den „Tag der Politischen Stiftungen“. Hier bot die Hanns-Seidel-Stiftung Workshops zu den Themen Brexit und „Closing Spaces“ in der internationalen Zusammenarbeit an, um Inhalt und Herausforderungen ihrer Arbeit weltweit zu verdeutlichen.

Einen ähnlich interaktiven Charakter und ebenso jung und international gestaltete die Hanns-Seidel-Stiftung unter Federführung des Hauptstadtbüros ihren diesjährigen Beitrag zur Berliner Stiftungswoche. Unter der Überschrift „Was uns zusammenhält“ diskutierte der Europaabgeordnete Markus Ferber, stellvertretender Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung, mit Schülern aus Berlin und Brandenburg die Europäische Idee. ///

Markus Ferber im Gespräch mit
Berliner Schülern über das Thema
gesellschaftlicher Zusammenhalt



BILDUNGSOFFENSIVE

TALENTE SUCHEN – BEGABUNGEN FÖRDERN – KOMPETENZEN STÄRKEN



Foto: Zinkevych/clipdealer.com

/// Bildung ist gerade für Deutschland ein wichtiger und unverzichtbarer Zukunftsfaktor. Deutschland ist ein vergleichsweise rohstoffarmes Land und deshalb in besonderer Weise auf den „Rohstoff Geist“ angewiesen. Das gilt für Staat, Gesellschaft und Wirtschaft gleichermaßen. ///

Die Basis unseres Politik- und Bildungsverständnisses ist das personale, christliche Menschenbild. Der Mensch in seiner unveräußerlichen Würde und seiner Verantwortung für sich und für andere ist der Maßstab unseres politischen Handelns. Bildung ist der Schlüssel dazu, dass junge Menschen durch die Entfaltung ihrer individuellen Anlagen und Talente zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten werden. Bildung ist in unserer solidarischen Leistungsgesellschaft eine politische und gesellschaftliche Kernaufgabe. Sie gibt Chancen für jeden Einzelnen und ist zugleich auch bedeutend für die Gesellschaft insgesamt. Das gilt vor allem für



Infostand bei der Abiturientenmesse „Traumberuf Medien“



Podiumsdiskussion über die Arbeit religiöser Verbände in unserer Gesellschaft im Rahmen des Fachforums Geisteswissenschaften „Religion und Demokratie“



Düzen Tekkal (M.) referiert beim Fachforum Medien „Kriegs- und Krisenkommunikation“ ...



... die Teilnehmer vor dem Bundeskanzleramt

„In unserer solidarischen Leistungsgesellschaft ist Bildung eine politische und gesellschaftliche Aufgabe der Gegenwart und der Zukunft.“

**Prof. Hans-Peter Niedermeier,
Leiter des Instituts für Begabtenförderung**

unsere moderne Wissensgesellschaft und in einer Zeit des globalen Wettbewerbs um die kreativsten Köpfe und die besten Ideen.

Betrachtet man die Wirtschaft, so wird deutlich, wie bedeutend die Förderung von klugen, jungen Leuten ist. Schließlich ist wirtschaftliche Innovationsfähigkeit eine unabdingbare Voraussetzung für Stabilität und Wohlstand, aber auch für die Konkurrenzfähigkeit im internationalen Wettbewerb auf den globalen Märkten.

Unsere Gesellschaft braucht zur Gestaltung der Zukunft insbesondere die Mitarbeit von Verantwortungseliten: Einen Beitrag hierzu leisten auch unsere Stipendiaten und vor allem unsere Altstipendiaten.

Die Hanns-Seidel-Stiftung hat immer die Begabten- und Eliteförderung unterstützt. Wer sich zur Begabtenförderung bekennt, muss auch dafür sorgen, dass die Eliten als Verantwortungseliten in Staat und Gesellschaft wirken.

Darüber hinaus brauchen wir Elite, die nicht in erster Linie den Karrieregedanken, sondern auch die Gedanken von Respekt und Toleranz in den Mittelpunkt ihres Handelns stellt. Deshalb achtet die HSS bei der eigenen Verantwortungselite, den Stipendiaten und Altstipendiaten, darauf, dass sie verantwortungsbewusst und gemeinwohlorientiert handeln.

Bei der Inanspruchnahme dieser Verantwortungseliten geht es nicht nur um die fachspezifischen Kenntnisse der Mitglieder dieser Verantwortungseliten. Ganz besonders wichtig ist auch deren Engagement für Staat und Gesellschaft.

Das Institut für Begabtenförderung fördert seit dem Jahr 1981 überdurchschnittlich qualifizierte Studenten, Promovenden und junge Wissenschaftler aus dem In- und Ausland, die ein besonderes politisches Interesse und gesellschaftliches Engagement zeigen.

Die Entwicklung der **finanziellen** und **ideellen** Förderung

Dieses Engagement soll sich an den Werten und Leitbildern der christlich-sozialen Demokratie orientieren. Im Jahr 2006 förderten die damals elf bundesweit arbeitenden Begabtenförderwerke circa 0,5 Prozent der Studierenden in Deutschland. Diese Zahl sollte innerhalb von fünf Jahren auf ein Prozent der Gesamtzahl von Studierenden in der Bundesrepublik gesteigert werden. Dieses ambitionierte Ziel wurde bereits 2010 erreicht und ist von den Trägern, wie zum Beispiel der Hanns-Seidel-Stiftung, gehalten worden.

Nimmt man noch das „Eine Prozent“ an Stipendiaten des damals von Bundesbildungsministerin Annette Schavan gestarteten Projektes „Deutschland-Stipendium“ dazu, dann sind es jetzt mittlerweile bereits zwei Prozent, die mit Finanzmitteln des BMBF Stipendien im Rahmen der Begabtenförderung erhalten.

Die Vergabe dieser Bundesmittel wurde jedoch von der Bundesregierung und dem Deutschen Bundestag an die Zusicherung gekoppelt, dass die Begabtenförderwerke die bisher noch „unterrepräsentierten Gruppen“ in der Begabtenförderung künftig stärken werden. Dazu zählen Studierende

- aus einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen
- an Fachhochschulen (HAW)
- die einen Migrationshintergrund haben
- der sogenannten MINT-Fächer
- aus den neuen Bundesländern.

Der Hanns-Seidel-Stiftung beispielsweise ist es gelungen, die Stipendiatenzahl in den letzten Jahren mehr als zu verdoppeln. Anfang 2016 hatte die HSS lediglich 435 Stipendiaten, am 31.12.2017 waren es bereits etwa 1.150 Stipendiaten, die aus Mitteln des BMBF finanziell und ideell gefördert werden.

Darüber hinaus stand die Umgestaltung der ideellen Förderung im Mittelpunkt der Arbeit des Instituts für Begabtenförderung der Hanns-Seidel-Stiftung im Jahr 2017.

Insbesondere die Stärkung der Stipendiatengruppen, die Verstärkung der Fachforen und die inhaltliche Neukonzeption der Seminar- und Tagungsarbeit wurden bereits ein Jahr vorher begonnen und wurden im Jahr 2017 in erweiterter Form umgesetzt.



Praxisnahe und studienbegleitende Journalistenausbildung: Hörfunk-Interview mit der Bundestagsabgeordneten Emmi Zeulner (l.)



Fachforum Wirtschaftswissenschaften „Entrepreneurship: Innovative politische Rahmenbedingungen und Chancen für die Gesellschaft“

Im Rahmen von verschiedenen Seminaren, Konferenzen und Stipendiaten-Gesprächskreisen wurden eine große Zahl von Referats- und Diskussionsrunden zu gesellschaftspolitisch relevanten Fragestellungen durchgeführt. Insbesondere die Problematik der Flüchtlingsströme nach Europa und die Notwendigkeit einer nachhaltigen Integrationspolitik wurden in den Mittelpunkt der Seminare und Tagungen gerückt.

Bei diesen Veranstaltungen wurden selbstverständlich auch die Probleme und Möglichkeiten für eine sinnvolle, sozial verträgliche Migrationspolitik diskutiert. Das Thema „Flucht und Vertreibung“ ist auch in vielen anderen Ländern der Welt zum zentralen Punkt der Diskussionen in Staat und Gesellschaft geworden. Deshalb wurde dieses Thema sowohl bei Veranstaltungen für deutsche Stipendiaten wie auch für ausländische Stipendiaten und Altstipendiaten, beispielsweise bei der Jahrestagung für Auslandsstipendiaten oder bei verschiedenen Nachkontaktkonferenzen intensiv diskutiert.

Durch ein studienbegleitendes Seminarprogramm, im Kontakt untereinander, mit anderen Stipendiaten und Altstipendiaten sowie Vertrauensdozenten der Stiftung werden die Stipendiaten auf spätere Leitungs- und Führungsaufgaben in Staat, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft vorbereitet. Insofern wird die finanzielle Förderung sinnvoll durch die ideelle Förderung ergänzt.

Es sollte die Bedeutung der Vertrauensdozenten nicht unerwähnt bleiben. Die Stiftung arbeitet derzeit mit rund siebzig Vertrauensdozenten zusammen. Die Aufgaben der Vertrauensdozenten erstrecken sich von der wissenschaftlichen und persönlichen Betreuung am Hochschulort bis zur Mitwirkung an Auswahltagungen. Das außerordentliche ehrenamtliche Engagement unserer Vertrauensdozenten trägt ganz wesentlich zum Erfolg der Begabtenförderung bei der Hanns-Seidel-Stiftung bei.

Die Bildungsoffensive der Bundesregierung und der sie tragenden Parteien, die den Begabtenförderwerken erheblichen Rückenwind für ihre Arbeit gegeben hat, soll in den nächsten Jahren sogar neue Impulse erhalten, zum Beispiel in der Promotionsförderung.

Deshalb kann davon ausgegangen werden, dass Deutschland wieder zu einer international anerkannten Talentschmiede wird und die Besorgnis erregende Abwanderung der jungen Wissenschaftler aus Deutschland in die Welt verhindert bzw. verringert werden kann.

Informationen zu den verschiedenen Stipendiatenprogrammen gibt es in unserem Internetangebot unter: **www.hss.de/stipendium**

Die genauen Zahlen zu den Programmen stehen auf Seite 63, eine Liste mit Vertrauensdozenten an Universitäten und Hochschulen (HAW) finden Sie im Anhang auf S. 71.



Neuntes gemeinsames Treffen von
CdAS-Mitgliedern und Stipendiaten
mit dem früheren Chefredakteur
des Bayerischen Fernsehens,
Sigmund Gottlieb, als Ehrengast



Altstipendiaten

- Die Zahl der inländischen Altstipendiaten der Hans-Seidel-Stiftung betrug zum 31. 12. 2017 insgesamt 3.168.
- Der „Club der Altstipendiaten“ (CdAS), der seit 1992 besteht, hatte zum 31. 12. 2017 bereits 1.719 Mitglieder. Zwischenzeitlich gibt es bundesweit fünfzehn Regionalgruppen des CdAS, der sich unter der Internet-Adresse **www.cdas.org** auch mit einer eigenen Homepage präsentiert.

Auslandsstipendiaten-Förderung

Seit Beginn der Studienförderung Ausland im Jahr 1981 wurden insgesamt 2.400 ausländische Stipendiaten aus mehr als 60 Staaten gefördert. Derzeit befinden sich 81 Stipendiaten aus 31 Ländern in der Studienförderung Ausland.

Im Rahmen der studienbegleitenden Maßnahmen, die für die Auslandsstipendiaten durchgeführt werden, fanden neben monatlichen Treffen für die Stipendiaten aus München und Umgebung eine Reihe von Tages-, Wochenend- und Wochenseminaren statt.

Nachkontaktkonferenzen für Stipendiaten, die nach ihrer Förderung bereits wieder in ihre Heimat zurückgekehrt sind, wurden in Rumänien, in der Ukraine, in Ungarn, Polen und in Bulgarien durchgeführt. 30 ehemalige Stipendiaten aus der Volksrepublik China und von den Philippinen wurden zu einem zweiwöchigen Seminar wieder nach Deutschland (München, Kloster Banz, Berlin) eingeladen.

Die Jahrestagung für ausländische Stipendiaten, die im Jahr 2017 im Bildungszentrum Kloster Banz stattfand, hatte das Thema „Afrika – der vergessene Kontinent?“ ///

Engagement für Frieden, Freiheit
und Demokratie weltweit.
Impressionen der
Jahrestagung für
ausländische
Stipendiaten ...



... zum Thema „Afrika – der
vergessene Kontinent“





Foto: Hilde Rügemeier, Würzburg; Quelle: Stefanie Pfeiffer

MARIA PROBST

ZUM 50. TODESTAG (1902–1967)

/// In den Anfangsjahren der Bundesrepublik Deutschland war Maria Probst die bekannteste CSU-Frau. Die ihr zugewiesenen Beinamen „Maria Hilf“ von Hilfesuchenden und „Maria Heimsuchung“ von den Behörden und der Verwaltung charakterisieren ihren außergewöhnlichen Einsatz für die Kriegsoffer und Hinterbliebenen. Die von Konrad Adenauer gewählte Titulierung als die „teuerste Frau des Bundestages“ verweist auf den Erfolg ihres herausragenden sozialpolitischen Engagements. ///

Durch familiäre Herkunft, Erziehung und frühe politische Sozialisierung im Elternhaus, vor allem aber durch die Erfahrung zweier Weltkriege und erste bittere Auslandserfahrungen im Paris der 1920er-Jahre geprägt, erlebte sie an der Seite ihres Gatten, des BVP-Politikers Alfons Probst, hautnah politische Arbeit

und nach 1933 politische Verfehmung sowie die verheerenden Folgen des Krieges mit. Nach Kriegsende war sie ohne eigene Wohnung und ohne Einkünfte, alleinerziehend mit zwei Kindern, notdürftig in der unterfränkischen Heimat ihres Mannes untergekommen, über dessen Tod sie bis 1949 ohne Nachricht blieb.

Inmitten der Trümmer und der menschlichen Notlagen erreichte sie die Aufforderung von früheren Parteifreunden ihres Mannes, in seine politischen Fußstapfen zu treten und sich in der neugegründeten CSU zu engagieren. Auch die Wähler seines unterfränkischen Wahlkreises drängten sie zur Kandidatur zunächst für den ersten Bayerischen Landtag nach dem zweiten Weltkrieg, dann für den Bundestag, und bestätigten sie bis zu ihrem Tod mit überwältigenden Wahlergebnissen.

Ihr politischer, beherzt zupackender Einsatz galt zunächst der Linderung der Not und dem Wiederaufbau, daneben aber vor allem dem „Friedensprojekt“ Europa. Sie setzte sich leidenschaftlich und nachdrücklich für die Friedenssicherung, die Aussöhnung von Deutschland und Frankreich sowie für die Schaffung eines gemeinsamen Europa ein. Eine besondere Rolle wies sie dabei den Frauen zu, die sie unermüdlich zu politischem Engagement ermunterte und die sie durch Erziehung und politische Bildung fit machen und zu politischer Aktion befähigen wollte. Um dafür auch die gesellschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen zu definieren und zu schaffen, beteiligte sie sich an der Gründung und dem Aufbau von Frauenorganisationen – auf regionaler Ebene in der CSU wie in katholischen Frauenverbänden, aber auch auf nationaler und internationaler Ebene bei der Zusammenarbeit von Parlamentarierinnen oder in der Europäischen Frauen-Union.

1967, bei ihrem überraschenden Tod, war die 64-jährige Maria Probst, die erste Frau, die zur Vizepräsidentin des Bundestages gewählt worden war; sie war die bekannteste CSU-Politikerin und eine der bekanntesten deutschen Politikerinnen überhaupt. Heute ist sie weitgehend ver-



Die reich bebilderte 52-seitige Broschüre informiert über das Leben und Wirken von Maria Probst.



Das Archiv für Christlich-Soziale Politik hat sich in der Reihe „Bayerische Lebensbilder“ intensiv mit dieser herausragenden Frau auseinandergesetzt und widmet Maria Probst den Band 4 der Reihe.

gessen, selbst ihre außergewöhnlichen Leistungen sind nur noch wenigen bekannt. Deshalb nahm die Hanns-Seidel-Stiftung den 50. Todestag von Dr. Maria Probst zum Anlass, mit einer Veranstaltung und zwei Publikationen an sie zu erinnern. ///



„Vom Wert der Demokratie – Das außergewöhnliche politische Engagement von Maria Probst“

HSS-Veranstaltung am 26. April

Nach einem Impulsreferat von Landtagspräsidentin Barbara Stamm, MdL, zu „Frauen in Politik und Parlamenten“ diskutierten (v. l.), moderiert von Martina Steber (Institut für Zeitgeschichte) die Probst-Biographin Annelies Amberger, Landtagspräsidentin Barbara Stamm, die HSS-Vorsitzende Ursula Männle und die frühere Bundestagsabgeordnete Marion Seib.

DONALD TRUMP

DAS ERSTE AMTSJAHR MIT PAROLE AMERICA FIRST



/// Krisen in der Welt, Trump-Amtseinführung und Deutschland ohne Regierung – für die transatlantischen Beziehungen war 2017 ein Jahr mit großem Gesprächsbedarf. Das Washingtoner Büro der Hanns-Seidel-Stiftung beobachtete die Lage in den USA und deren Auswirkungen auch auf Deutschland. ///

Die Wahl von Donald Trump zum 45. Präsidenten der USA zeigte die Spaltung Amerikas in Stadt und Land, weiße Mehrheit und ethnische Minderheiten, Küste und Binnenland, reich und arm, Millenials und Rentner, gebildet und ungebildet, Republikaner und Demokraten. Ein Gesprächskreis mit dem Bundestagsvizepräsidenten Johannes Singhammer, MdB im Februar ging frühzeitig den Konsequenzen dieses für viele überraschenden Wahlausgangs nach.

Viele Probleme hat Donald Trump geerbt, nicht verursacht, und die Wechselstimmung war in weiten Kreisen stärker als die Sorge, einem Polit-Neuling das mächtigste Amt der Welt anzuvertrauen. Trump spricht aus,



Expertengespräch mit Bundestagsvizepräsident Johannes Singhammer im Februar in Washington

was viele Leute in Amerika denken. Die politische Lage in Amerika bleibt ambivalent: Der Präsident ist unbeliebt, doch andere Politiker sind noch unbeliebter. In den gebildeten Kreisen Washingtons ignoriert man dies gerne. Die Hauptstadt ist geprägt von einer international denkenden und global vernetzten Elite. Liberale Demokraten geben den Ton an und sind begehrte Gesprächspartner. Populistische Stimmungslagen von der republikanischen Basis fängt man selten ein in Washington, weder in den politischen Salons an den Botschaften, noch in den internationalen Ausschüssen im Kongress. Die Trump-Basis bröckelt keineswegs, auch wenn sich die Demokraten nach den Wahlerfolgen in Virginia, New Jersey und zuletzt Alabama im Aufwind wähnen.

Gemischte Einschätzungen, aber Fokus auf America First

Die Einschätzungen zur Bilanz des ersten Jahres der Präsidentschaft von Donald Trump fallen gemischt aus. Manche Beobachter sehen eine schleichende Umsetzung der Trump-Agenda durch die Ernennung konservativer Richter, durch die Deregulierung in der Wirtschaft, durch die Aufkündigung von Handelsabkommen, durch die Verschärfung der Migrationspolitik und durch die Schwächung multilateraler Institutionen. Aus Sicht des Präsidenten alles Aspekte, die einer America-First-Politik im Wege stehen. Andere Experten verweisen darauf, dass es unterhalb disruptiver Rhetorik ein hohes Maß an außenpolitischer Kontinuität gäbe: Die Sanktionen gegenüber Russland wurden verschärft und die NATO ist nicht länger obsolet. Die Idee der europäischen Integration ist nicht mehr grundfalsch und die USA bleiben in Afghanistan ebenso engagiert wie in Syrien, wo US-Truppen aktiv sind, um Obamas roten Linien unter Trump durch Luftschläge Geltung zu verschaffen. Insider in Washington beurteilen die US-Politik nicht anhand

Trotz der disruptiven Rhetorik aus dem Weißen Haus erleben wir viel Kontinuität im politischen Handeln der USA. „America First“ bedeutet nicht „America Alone“ und Amerika ist nicht nur Trump.



*Diskutieren Weltpolitik:
Henry Kissinger und
Theo Waigel im November
in New York*

der Tweets der Präsidenten, sondern anhand konkreter Entscheidungen und deren Umsetzung. Gleichwohl gilt: Mit Donald Trump zog die Unsicherheit ins Weiße Haus ein. Der Rat erfahrener Strategen auf beiden Seiten des Atlantiks ist besonders gefragt. Wachsendes Interesse erweckt dabei die gesplante Haltung zur US-Politik. Während die Europäer zusehends an Amerika (ver)zweifeln, erhält Amerikas Außenpolitik in Asien und im Mittleren Osten gute Noten.

US-Politik ist heute überwiegend Innenpolitik. Wenn man über Außenpolitik spricht, dann über Feinde und Risiken, nicht über Freunde und Bündnisse. Zwar hat sich die Rhetorik gegenüber NATO und EU abgeschwächt und Fachleute mit transatlantischem Kompass übernehmen Führungspositionen. Doch Entscheidungen wie die Aufkündigung des Pariser Klimaabkommens, der avisierte Austritt aus dem Iran-Abkommen, der harte Verhandlungskurs bei der Revision des NAFTA-Abkommens und die Zuspitzung des Konflikts mit Nordkorea halten die Welt in Atem.

Die Trump-Administration bemüht sich, nicht als isolationistisch und nationalistisch zu gelten. Die transatlantische Werte- und Interessengemeinschaft steht jedoch auf dem Prüfstand. Protektionisten wie Handelsminister Robert Lighthizer und Wirtschaftsminister Wilbur Ross verhandeln Freihandelsabkommen und wollen TTIP wieder auf die Agenda setzen. Mit Stephen Bannon gehörte zeitweilig ein Anti-Establishment-Populist dem engsten Beraterkreis im Nationalen Sicherheitsrat an, der u. a. den deutlichen Rückgang des multilateralen US-Engagements befördert hat. Ohne Amerika sind aber weder ein internationaler Ordnungsrahmen noch Sicherheit in Europa denkbar. Ein Diskussionsabend im April mit Staatssekretär im Bundesentwicklungsministerium, Thomas Silberhorn, MdB, befasste sich mit der transatlantischen Partnerschaft und der internationalen Entwicklungszusammenarbeit. Dass ein starkes, geeintes und freies Europa im US-Interesse ist und dieses Europa

auch Ton und Richtung in der transatlantischen Wertegemeinschaft vorgeben kann, war die zentrale Botschaft des Symposiums mit dem EVP-Fraktionsvorsitzenden im Europäischen Parlament, Manfred Weber, MdEP im Mai. Um transatlantische Geschlossenheit in der Ukraine- und Russlandpolitik bemühte sich der Außen- und Finanzpolitiker Alexander Radwan, MdB bei seinen Washingtoner Gesprächen im Oktober.

Stresstest für die US-Institutionen

Die USA sind ein präsidentielles System, der Präsident hat große Macht, aber er ist nicht allmächtig. Die USA existieren seit ihrer Gründung vor über 240 Jahren als gefestigte Demokratie und als Republik mit einem bewährten System von Checks und Balances. Es gibt gute Gründe für die These, dass die US-Institutionen dem gegenwärtigen Stresstest unter Donald Trump standhalten werden. In ihren Dialogprogrammen deckte das Washingtoner Büro das breiter gewordene Feld von Akteuren in der US-Politik ab. Der Kongress gewinnt an Gewicht, Thinktanks und Unternehmer melden sich verstärkt zu Wort. Zahlreichen Abgeordneten aus Bayern vermittelte die Verbindungsstelle der Hanns-Seidel-Stif-

tung in Washington hochrangige Gesprächstermine im US-Kongress und mit wichtigen Entscheidern amerikanischer Politik.

In den mehrtägigen Genuss, die vielen Stimmen in der US-Politik vor Ort kennenzulernen, kamen 2017 wieder neun junge Führungskräfte aus Bayern. Umgekehrt reagierte das Washingtoner Büro durch zahlreiche Dialogformate auf das sich verändernde Bild Deutschlands in Amerika: Für die einen ist Angela Merkel die letzte Anführerin der freien Welt, andere assoziieren mit der Bundeskanzlerin das Ende konservativer Identität. Viele sahen Deutschland durch die unkontrollierte Migrationswelle ins politische und gesellschaftliche Chaos stürzen. Im Rahmen des 31. Hanns-Seidel-Fellowship Memorial Program erweiterten elf wichtige Kongressmitarbeiter ihre Kenntnisse über Deutschland und Europa. Die Wahlen zum 19. Bundestag im September und die schwierige Regierungsbildung danach waren das Thema von Diskussionsveranstaltungen, die auf großes Interesse in Washington stießen. Im Oktober analysierte der stv. Stiftungsvorsitzende Markus Ferber, MdEP das Wahlergebnis, im Dezember zerstreute die Stiftungsvorsitzende Ursula Männle zusammen mit den Abgeordneten Stephan Mayer, MdB und Volker Ullrich, MdB die Wahrnehmung, dass Deutschland handlungsunfähig sei oder im Regierungschao feststecke. ///



Markus Blume und bayerische Abgeordnete im Gespräch mit Congressman Jeff Fortenberry



Senator Chuck Grassley aus Iowa begrüßt die neuen Bundestagsabgeordneten Katrin Staffler und Thomas Erndl im US-Senat

HANNS-SEIDEL-STIFTUNG IN WORT UND BILD 1

Neben „50 Jahre Hanns-Seidel-Stiftung“ gab es Grund, auch jüngere Jubiläen zu feiern, die Meilensteine in der langjährigen Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung darstellen.

25 JAHRE HANNS-SEIDEL-STIFTUNG IN ALBANIEN

In Tirana fand eine deutsch-albanische Verfassungsgerichtskonferenz aus Anlass „25 Jahre HSS in Albanien“ statt (20. Oktober). Die Stiftungsvorsitzende Prof. Ursula Männle hob die Bedeutung des Rechtsstaats als Garant für den weiteren Reformprozess des Landes hervor. Sie gratulierte gleichzeitig dem albanischen Verfassungsgericht zu seinem ebenfalls 25-jährigen Jubiläum.



Ursula Männle hält die Jubiläumsrede in Tirana

25 JAHRE HANNS-SEIDEL-STIFTUNG IN RUMÄNIEN

Der Höhepunkt des Festaktes war die Verleihung der goldenen Ehrennadel der HSS Bukarest an die Leiterin der Nationalen Antikorruptionsbehörde Rumäniens (DNA), Laura Codruța Kövesi. Die Auszeichnung wird an Menschen verliehen, die in besonderer Weise den Werten und Gedanken der demokratischen Entwicklung verbunden sind und diese auch leben. Neben Kövesi ist auch der ehemalige Oberbürgermeister von Hermannstadt und heutige Staatspräsident, Klaus Johannis, Preisträger in Rumänien.



Die Leiterin der Nationalen Antikorruptionsbehörde Rumäniens (DNA), Laura Codruța Kövesi, erhält eine Auszeichnung von der Hanns-Seidel-Stiftung

30 JAHRE HANNS-SEIDEL-STIFTUNG IN KOREA

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten wurde die Hanns-Seidel-Stiftung vom Vize-Wiedervereinigungsminister Chun Hae-Sun für herausragende Verdienste für die Fortentwicklung der deutsch-koreanischen Freundschaft, Bemühungen um Frieden auf der koreanischen Halbinsel und die beispielhaften Projekte in den vergangenen drei Jahrzehnten ausgezeichnet. Den Abschluss bildete ein Bayerischer Abend in Seoul (23. Oktober), bei dem Generalsekretär Dr. Peter Witterauf die Festrede hielt.



Generalsekretär Peter Witterauf, Abgeordnete Park Young-soo, Hartmut Koschyk, MdB

25 JAHRE CDAS – DER CLUB DER ALTSTIPENDIATEN

Gegründet am 13. Juni 1992 mit gerade einmal 88 Mitgliedern, ist der äußerst vitale Club auf nunmehr 1.700 Ehemalige angewachsen. Diese und aktive Stipendiaten knüpfen hier Kontakte, die Vernetzung ist nicht zu unterschätzen. Im CdAS engagieren sich Multiplikatoren, die in Gesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft, Kirche und Kultur, im politischen und im vorpolitischen Raum berufliche wie ehrenamtliche Funktionen für das Gemeinwohl wahrnehmen. Allen gemeinsam ist das ideelle Wertefundament, das auf dem christlichen Menschenbild fußt. Viele waren zur Festveranstaltung am 17. Juni ins Konferenzzentrum gekommen. Auf dem Gruppenbild neben Pianistin Nina Scheidmantel (Stipendiatin) der Leiter der Begabtenförderung Prof. Hans-Peter Niedermeier, Generalsekretär Dr. Peter Witterauf und stv. CSU-Generalsekretär Dr. Markus Blume.



Gruppenbild beim Festabend



Teilnehmer der Konferenz 2017 des Asia-Europe-Forums in Hanoi (s. S. 47)

KLIMA UND UMWELT QUERSCHNITTSTHEMA IN DER INTERNATIONALEN ZUSAMMENARBEIT

/// Klima, Umwelt und Energie sind eines der wichtigsten Zukunftsthemen. Die Hanns-Seidel-Stiftung beschäftigt sich im Rahmen ihrer Arbeit im Ausland sehr stark mit diesem Themenkreis. Wie für andere zentrale Themen der Arbeit im Institut für Internationale Zusammenarbeit der Hanns-Seidel-Stiftung gibt es auch dafür einen „Querschnittsbeauftragten“. Die Arbeit in diesem Bereich ermöglicht auch eine Zusammenarbeit mit Ländern, in denen aufgrund von Restriktionen die Arbeit von Politischen Stiftungen schwierig ist. ///

In der Arbeit im Klima- und Umweltbereich wird sich auch, wo notwendig, technischer Komponenten bedient, um politische Inhalte zu vermitteln. Insgesamt fügt sich die Arbeit in den Kontext der Sustainable Development Goals (SDGs) und internationaler Klimavereinbarungen ein. Dabei ist die Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung (HSS) so ausgerichtet, dass das Ziel einer ökologischen Nachhaltigkeit einher geht mit wirtschaft-

licher und sozialer Entwicklung. Eigenverantwortung und Freiwilligkeit sind wichtige Faktoren bei der Zusammenarbeit mit den jeweiligen Partnern vor Ort. Durch Einbindung der Projektpartner und Zielgruppen wird die Mitverantwortung der Partnerorganisationen sowie der jeweiligen Institutionen angestoßen. Mittel- und langfristig wird die selbständige Weiterführung von Projekten damit unterstützt.



Ursula Männle und Erik Solheim, Exekutivdirektor von UNEP, bekräftigen die intensive Zusammenarbeit und unterzeichnen ein Abkommen

Klimakonferenz in Nairobi

Im November 2017 wurde in Nairobi (Kenia) die erste interne internationale HSS-Konferenz zu diesem Thema durchgeführt. Neben dem fachlichen Austausch stand dabei die Erarbeitung eines Vorschlags für eine Klimastrategie für die Auslandsarbeit der HSS im Mittelpunkt. Im Rahmen dieser Konferenz wurde durch die Stiftungsvorsitzende, Prof. Ursula Männle, und Erik Solheim, Exekutivdirektor von UNEP (Umweltprogramm der Vereinten Nationen), ein Abkommen unterzeichnet. Ziel der Vereinbarung ist es, die Zusammenarbeit zu intensivieren und Synergien zu nutzen. UNEP und die HSS treten für das übergeordnete Ziel der Förderung einer nachhaltigen Entwicklung ein. Die HSS ist seit 2015 auch Teil des Forums der Haupt- und Interessengruppen von UNEP, das als Multi-Stakeholder-Beratungsgremium regelmäßig der UN-Umweltversammlung vorgeschaltet ist und zu den wichtigsten Themen Dialoge abhält und Beiträge sammelt. Die Kooperation zwischen der HSS und UNEP erstreckte sich zuvor u. a. auf das jährliche Asien-Pazifik-Leadership-Programm für Umwelt zur Förderung nachhaltiger Entwicklung sowie regionale Initiativen wie den Asia-Europe-Meeting (ASEAM), Green Growth und Green Economy Forum. Die Erneuerung dieses Abkommens gibt den zivilgesellschaftlichen Netzwerken der HSS eine Stimme im multilateralen Kontext und sichert der HSS den Zugang zu aktuellem internationalem Know-how und Netzwerken.

Beispiele von Klima- und Umweltprojekten

DR Kongo

Ausgehend von einem Siedlungsprojekt mit Agroforstwirtschaft in den 1980er-Jahren haben sich auf dem Plateau Bateke (nahe der Hauptstadt Kinshasa) die größten Aufforstungs- und Klimaschutzprojekte der Hanns-Seidel-Stiftung weltweit entwickelt. Durch Finanzierung der Europäischen Union (insgesamt über 25 Mio. Euro) konnte dort seit Beginn der 1990er-Jahre für Hunderte von Familien eine Lebensgrundlage geschaffen werden. Insgesamt profitieren in der Subregion durch die Projektansiedlung über 90.000 Menschen. Durch die Kohlenstoffbindung in den Aufforstungsräumen konnte ein messbarer Erfolg zur Verbesserung des Kleinklimas und der Bodenertragsfähigkeit geleistet werden. Die Nachhaltigkeit dieser Projekte wurde durch strukturelle Maßnahmen im Bereich der politischen Gemeinschaftsbildung im dörflichen Bereich – ein Hervorhebungsmerkmal der Arbeit der HSS – gesichert.



Wasserstelle im Siedlungsgebiet des EU-Projektes in der DR Kongo



Im Siedlungsprojekt auf dem Plateau Bateke in der DR Kongo



Fachdiskussion unter Seminarteilnehmern in Amman (Jordanien)



Teilnehmer aus Nordafrika und dem Nahen Osten sammeln praktische Erfahrungen während eines Workshops in Ajloun (Jordanien)

Mittlerer Osten/Nordafrika (MENA)

Die Länder der MENA-Region (Middle East / North Africa) besitzen eine große Vielfalt an Ökosystemen, Arten und genetischen Ressourcen – wichtige Grundlagen für den Lebensunterhalt der ländlichen Bevölkerungen und die wirtschaftliche Entwicklung der Länder. Gleichzeitig sind diese Länder konfrontiert mit negativen Auswirkungen des Klimawandels wie Temperaturextremen, Niederschlagsrückgängen und vermehrten extremen Trockenheits- und Feuchtperioden, die sich schwerwiegend auf die Nachhaltigkeit dieser Lebensgrundlagen auswirken. Die Entwicklung und Umsetzung von Anpassungs- und Managementstrategien seitens des Naturschutzes zum Erhalt hochgradig durch den Klimawandel gefährdeter Lebensräume ist aus ökologischer, politischer und wirtschaftlicher Perspektive für die zukünftige Entwicklung in den Ländern entscheidend. Im Rahmen des vom BMZ geförderten MENA-Klima-Projektes werden das Fachwissen und die Fertigkeiten von Entscheidungsträgern sowie von Mitarbeitern von Institutionen, die mit dem Management von Naturschutzgebieten beauftragt sind, im Hinblick auf die Rolle von Naturschutzgebieten beim Klimaschutz und bei der Anpassung an den Klimawandel verbessert bzw. erweitert. Darüber hinaus wird der regionale Erfahrungsaustausch von Entscheidungsträgern und Praktikern aus den Ländern Jordanien, Libanon, Palästina, Marokko und Tunesien gestärkt.

Grenzübergreifender Naturschutz und Ökotourismus in Israel und den Palästinensischen Gebieten

Der Nahostkonflikt erschwert eine grenzübergreifende Zusammenarbeit von Palästinensern und Israelis. Selbst Kooperationen in einem Querschnittsbereich wie Naturschutz und Umwelt sind kaum mehr möglich. Trotz alledem hat die HSS in den vergangenen Jahren, gemeinsam mit ihren Partnern, Naturschutz und Ökotourismus genutzt, um ein EU gefördertes Partnership for Peace Projekt umzusetzen.

Durch dieses Projekt wurden in Israel und den Palästinensischen Gebieten Naturschutzgebiete sowie die Rahmenbedingungen zur Errichtung solcher gefördert. Durch grenzübergreifenden Wissenstransfer flossen Daten, die von Experten beiderseits der Grenze erhoben wurden, in Management-Pläne für Naturschutzgebiete. Zur Steigerung der Attraktivität wurde der Ökotourismus gefördert, unter anderem durch Community Events, welche die Aufmerksamkeit der Bevölkerung erregten und Umweltbildung unterstützten. Die gesammelten Erfahrungen fanden Eingang in eine nationale Naturschutz-Strategie, um Erfolge im Bereich Umwelt in Palästina auch in Zukunft vorantreiben zu können. Führer und Trainees wurden für die Parks ausgebildet. Zudem wurde über Websites die Informationssituation über örtliche Naturschutzgebiete verbessert.



Community Events werben bei der palästinensischen Bevölkerung für das Konzept der Naturparks

Nordkorea

Die Hanns-Seidel-Stiftung hat seit 2008 in und mit Nordkorea punktuell Veranstaltungen (Seminare, Studienfahrten, Praktika etc.) im Bereich der nachhaltigen Forstwirtschaft durchgeführt; von 2014 bis 2017 geschah dies im Rahmen eines EU-finanzierten Projekts. Es wurden fünf internationale und elf nationale Workshops, Studienreisen nach China und in die Mongolei sowie Buchpublikationen organisiert und finanziert. Auch eine Musterbaumschule mit 80 ha Musteraufforstung in Sangso-Ri (Taedonggun, Südliche Pyongan-Provinz) wurde gegründet. Langfristig am wichtigsten war die Unterstützung eines Medien-Lehrraums an der Zentralen Baumschule in Pjöngjang, der mit Unterstützung für die Forstinformationsseite „Hwanggeumsan“ im nordkoreanischen Intranet verbunden war, durch die zehntausende Seiten von Forstinformationen im ganzen Land abgerufen werden können. Derzeit wird die Kooperation mit Nordkorea im Bereich der geplanten nationalen Forstinventur weitergeführt.

Abholzung zum Gewinn von Anbauflächen führt zu Erosion und verringert den Schutz vor Überflutungen



Im Jahr 2015 hat die Hanns-Seidel-Stiftung in Kooperation mit internationalen Konventionen und Organisationen wie der International Union for the Conservation of Nature, dem World Wildlife Fund, der Ramsar Convention on the Protection of Wetlands und der East Asia Australasia Flyway Partnership damit begonnen, einen effektiven Schutz für Feuchtgebiete und Zugvögel sowie die Mitgliedschaft Nordkoreas in relevanten Organisationen vorzubereiten.

Mit diesem Projektansatz konnte die Hanns-Seidel-Stiftung auch unter den ungewöhnlich schwierigen politischen Rahmenbedingungen Nordkoreas und der sich zuspitzenden Nuklearkrise einen Beitrag für eine langfristig bessere Entwicklung leisten. Dabei stand immer auch der Austausch und die Koordination mit Südkorea, wo u. a. Projekte zur nachhaltigen Entwicklung der Grenzregion durchgeführt werden, die einen Pilotcharakter für Korea nach einer möglichen Wiedervereinigung haben, im Vordergrund. Besonders wurden auch Begegnungen von nord- und südkoreanischen Experten im Rahmen der Umweltkooperation gefördert.

*Medienlehrraum
in Nordkorea*



Namibia

Durch die Festschreibung der nachhaltigen Nutzung und des Schutzes der natürlichen Ressourcen in seiner Verfassung zeichnet sich die Republik Namibia als eines der modernsten und fortschrittlichsten Länder weltweit in diesem Bereich aus. Die Projekte der HSS zielen im Rahmen einer landesweiten Informationskampagne und durch gezielte Bildungsmaßnahmen darauf ab, die Kenntnisse und das Bewusstsein zu Umwelt- und Klimaschutz in Namibia zu verbessern. Durch die Zusammenarbeit mit den staatlichen Rundfunkanstalten (NBC) konnten etwa 80% der Bevölkerung mit Maßnahmen erreicht werden. Die Einbeziehung des Ministeriums für Umwelt, Tourismus und Bildung sorgte dafür, dass alle 1.779 Schulen Namibias mit Materialien zur Sensibilisierung zu zehn verschiedenen staatlich festgeschriebenen Unterthemen in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz ausgestattet werden konnten.

Zusätzlich tragen eine landesweite Kampagne sowie gezielte Bildungsmaßnahmen in ausgewählten Schulen sowie bei Start-Ups und Kleinunternehmen im ländlichen Raum dazu bei, das Verständnis und das Wissen zum Thema „Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“ zu stärken. Darüber hinaus wird an ausgewählten Pilotschulen und Start-Ups der Nutzen Erneuerbarer Energien durch die Bereitstellung entsprechender Technologien verdeutlicht.



Webseite der Kampagne „Think Namibia“, deren Ziel ist, in dem südwestafrikanischen Staat das Umweltbewusstsein zu heben



Vorstellung der Veröffentlichung „Environmental Law and Policy in Namibia“

Teilnehmer einer Veranstaltung in Namibia zum Thema erneuerbare Energie und Energieeffizienz



ASEAN-Sekretariat

Die HSS unterstützt seit einigen Jahren das ASEAN-Sekretariat bei dessen Aktivitäten im Bereich Umweltbildung und Umwelterziehung. Der Schwerpunkt liegt auf der Durchführung von Veranstaltungen, die zu einer höheren Aufmerksamkeit für Umweltschutzthemen in den ASEAN Mitgliedstaaten führen. So wurde im Jahr 2017 gemeinsam mit dem ASEAN-Sekretariat und der UN-Universität ein Leadership Forum zu nachhaltigem Konsum und nachhaltiger Produktion („Sustainable Consumption and Production“) in Yogyakarta, Indonesien, durchgeführt. Langfristig soll die Unterstützung durch die HSS zu einer größeren Sensibilisierung in den ASEAN-Staaten für die Themen Umweltschutz und Umwelterziehung führen.

Bolivien

Mit Workshops und Simulationsstrategien werden Seminarteilnehmer aus Bolivien, Ecuador, Kolumbien und Peru für die Ursachen und Folgen des Klimawandels sensibilisiert. Damit einher geht die Bildung nationaler und regionaler Netzwerke politisch engagierter und fachlich spezialisierter Nachwuchsführungskräfte, die in ihren

institutionellen, sozialen und politischen Kontexten als Multiplikatoren wirken. Im Tiefland Boliviens führt die HSS gemeinsam mit einheimischen und internationalen Partnern das Projekt ArBolivia durch. Hierbei erhalten Kleinbauern technische Unterstützung und fachspezifische Beratung von langjährigen Experten mit dem Ziel, nachhaltige forst- und landwirtschaftliche Anbaumethoden zu implementieren und gleichzeitig nachhaltiges, wirtschaftliches Wachstum zu generieren. Ein essenzieller Bestandteil des Projekts ist die enge Zusammenarbeit mit lokalen und nationalen Behörden.



Teilnehmer eines Seminars zu den Ursachen und den Folgen des Klimawandels im Andenraum

Publikationen des Instituts für Internationale Zusammenarbeit

Die hier abgebildeten Broschüren können als PDF gelesen, heruntergeladen oder, sofern noch nicht vergriffen, als Druckexemplar kostenfrei bestellt werden unter www.hss.de/publikationen/



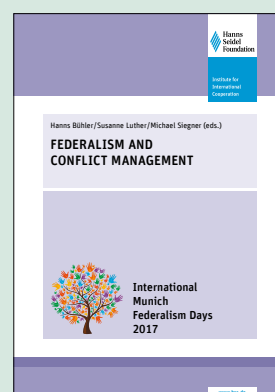
AMEZ 19
Demokratie im Aufbruch
Parlamente als Orte der Entscheidungsfindung



AMEZ 20
Wo ist der Frühling geblieben?
Die MENA-Region zwischen Aufbruch und Chaos



AMEZ 21
Jugend
Gegenwart und Zukunft einer Generation



Federalism and Conflict Management
International Munich Federalism Days 2017



VR China

Der erfolgreichen Arbeit der HSS in China im Berufsbildungssektor wurde im Jahr 2017 auch die Komponente Schaffung von Umweltbewusstsein hinzugefügt. Durch das Training von Dozenten und Lehrkräften an Lehrerbildungszentren und fast 30 Schulen konnte eine Stärkung der Kompetenz in diesem Bereich erreicht werden. Als weiterer Schritt wurden umweltbezogene Lehr- und Lernmodule für über 20.000 Schüler entwickelt. Diese als Pilotprojekt durchgeführten Maßnahmen wurden Entscheidungsträgern in der Bildungs- und Umweltpolitik vorgestellt und führten zu einer Implementierung der Materialien in die chinesische Bildungspolitik.

Die Hanns-Seidel-Stiftung arbeitet in über 60 Ländern weltweit. Klima, Umwelt und Energie werden als wichtige Zukunftsthemen in der Projektarbeit angesehen.



Dr. Hans-Stefan Fuchs, Universität Passau, informiert sich über die Umsetzung der Module zur Umwelterziehung in China

Wenling, VR China: Auch die Einrichtung von Schulgärten sensibilisiert für die Belange der Umwelt





Konferenz 2017 des Asia-Europe Environment Forum mit der Vorsitzenden der Hanns-Seidel-Stiftung, Ursula Männle, zu nachhaltigen Entwicklungszielen und deren Finanzierung

Asia-Europe Environment-Forum

Seit mehreren Jahren unterstützt die Hanns-Seidel-Stiftung das Asia-Europe Environment Forum (ENV-Forum) im Bereich der nachhaltigen Entwicklung. Das Forum bietet eine Plattform zum Austausch über dringende Umweltanliegen sowie die politischen Herausforderungen in Asien und Europa. Auf der jährlichen Konferenz, die im Jahr 2017 in Hanoi in Vietnam stattfand, wurden Experten aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft zusammengebracht, um sich über Nachhaltigkeitsfragen auszutauschen. Dort hatten sie die Möglichkeit, ihre Erfahrungen hinsichtlich der Umsetzung und der Finanzierung der Ziele der nachhaltigen Entwicklung zu diskutieren.

Kenia

Das Klimaprojekt der HSS unterstützt in Kenia die Nationale Klima-Initiative. Diese hat das Ziel, einen Beitrag zur effektiven und systematischen Integration von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu leisten. Beispiele sind nationale Entwicklungsprojekte, die auf Länderebene umgesetzt werden sollen. Grundlage ist Kenias Vision-2030-Entwicklungsplan, der Vorlage für eine nachhaltige Entwicklung hin zu einem Industrieland mittleren Einkommens mit hoher Lebensqualität und sauberer Umwelt.

Kernstück des Projekts ist die Sensibilisierung ausgewählter Entscheidungsträger und relevanter Institutionen auf nationaler und regionaler Ebene (Vision-2030-Sekretariat, Ministerien, dezentrale Regierungen), um Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in nationale und regionale Entwicklungsprojekte zu integrieren.

Ab dem Jahr 2018 ist am HSS-Standort in Kenia ein weiteres Projekt zur Bildung eines Netzwerks für Klima und ökologische Nachhaltigkeit in Subsahara Afrika angesiedelt. ///

PREISVERLEIHUNGEN 2017

Die Hanns-Seidel-Stiftung verleiht in regelmäßigen Abständen Preise, um den Nachwuchs zu fördern und das Engagement in bestimmten Bereichen zu würdigen. Zielgruppe in diesem Jahr waren wieder Schülerzeitungsmacher, Liedermacher und politische Publizisten.



Gruppenbild der Preisträger 2017 mit Stiftungsvorsitzender Ursula Männle (M.) und dem Leiter der Begabtenförderung, Hans-Peter Niedermeier (r.)



Autoren und Preisträger warten auf die Preisverleihung „Politische Publizistik“ mit der Stiftungsvorsitzenden Ursula Männle



Sieger in der Kategorie Gestaltung: Casiopeia vom Gymnasium Casimirianum in Coburg

MUSIKERNACHWUCHS BEI „LIEDER AUF BANZ“

Erst am Donnerstag (6. Juli) das Nachwuchspreisträgerkonzert im Saal, dann Freitag/Samstag (7./8. Juli) großer Auftritt beim Open-Air-Live-Spektakel vor Kloster Banz. Die „Lieder auf Banz“ besuchten wieder 8.000 Musikfans. Die Hanns-Seidel-Stiftung zeichnete 2017 die Musiker und Gruppen Fee Badenius (Witten), Marcel Brell (Berlin) und Tonträger (Berlin) aus.

PREISE FÜR POLITISCHE PUBLIZISTIK

Die Hanns-Seidel-Stiftung hat den mit insgesamt 5.000 Euro dotierten Förderpreis für Politische Publizistik an Nachwuchsautoren verliehen (18. Juli). Zum Thema „Herausforderung: Einwanderung“ hatten sich Miriam Falter (1. Preis), das Autorenteam Tilman Knop/Christian Mahler (2. Preis) sowie Johannes Hummel und Saurabh Divekar (je 3. Preis) gegen die weiteren Wettbewerber durchgesetzt (Details zum Preis siehe S. 21).

DIE RAUTE – EIN BEGEHRTER PREIS FÜR SCHÜLERZEITUNGEN

Der Preis ist nun schon zum 8. Mal von der Hanns-Seidel-Stiftung verliehen worden. Bayerns Kultusminister Ludwig Spaenle (Bild unten, l.) und Stiftungsvorsitzende Ursula Männle (2.v.r.) überreichten die Urkunden (6. November). Die Gewinner 2017 heißen PhöniX (Regensburg, Pestalozzi Mittelschule), PEERplus (Münsterschwarzach, Egbert-Gymnasium), Halbzeit (Zusmarshausen, Mittelschule), Wallburg Express (Eltmann, Georg-Göpfert-Mittelschule), hilde (Kemnath, Staatliche Realschule), Free-Style (München, Städtische Ludwig-Thoma-Realschule), Durchbruch (Nürnberg, Peter-Henlein-Realschule), BLICK-KONTAKT (Regensburg, Von-Müller-Gymnasium), Casiopeia (Coburg, Gymnasium Casimirianum), Zoom (Freising, FOS/BOS), Verweis (Augsburg, FOS/BOS), eigenleben (Würzburg, Klara-Oppheimer-Schule), Bachgeflüster (Schonungen, Förderzentrum), King News (Königsbrunn, Christophorus Schule) und Pulsschlag (Kulmbach, Werner-Gramp-Schule).



Foto: ans/fotolia.com

POLITISCHE BILDUNG IN DEN BAYERISCHEN REGIONEN

/// Die durch die Schließung des Bildungszentrums Wildbad Kreuth im März 2016 freigewordenen Ressourcen werden seit 2017 intensiv genutzt, politische Bildung und Diskussionen mit und für den Bürger bayernweit vor Ort anzubieten. Das Bildungszentrum Kloster Banz in Oberfranken bleibt wichtiges Standbein für den Bildungsauftrag der Hanns-Seidel-Stiftung, auch das Konferenzzentrum am Stiftungssitz in München wird stärker eingebunden. ///

**Zeitgerecht, modern und
näher am Menschen
mit neuen Formaten
in allen Regionen Bayerns**

Um den unterschiedlichen Lebensverhältnissen von Familien, Berufstätigen oder Rentnern gerecht zu werden, finden Veranstaltungen an verschiedenen Wochentagen und zu variablen Uhrzeiten statt. Neben Podiumsdiskussionen und Vorträgen werden Vortragsreihen, Tages- und Abendseminare sowie Wochenendseminare in ganz Bayern angeboten. Das Bildungsangebot steht allen offen und ist in allen Regionen Bayerns präsent.

Beispiele aus der alltäglichen Arbeit in den Regionen

Bayernweit werden aktuelle Themen zur Wirtschafts- und Finanzwelt angeboten. Derzeit steht die sogenannte Nullzinspolitik in der Diskussion. In Augsburg, Memmingen, Rosenheim und Passau wurden die Ursachen für die aktuelle Nullzinspolitik, die lockere Geldpolitik, das Pro und Contra sowie die Auswirkungen für den Bürger thematisiert.

gesetzt, weshalb sie sich für den dritten Rentenpunkt im Rahmen der Mütterrente einsetze. Um den grundsätzlichen Herausforderungen zu begegnen, wurde von der Union bereits die Flexi-Rente durchgesetzt, welche das Hinzuverdienen über die reguläre Altersgrenze flexibler gestalte.



Die Referenten Alexander Gröbner und Franz Schwarzenböck tauchen in Rosenheim in die internationale Wirtschafts- und Finanzwelt ein



Volker Meier, Josef Kress-del Bondio (2.v.l.), Julia Obermeier, MdB (4.v.l.), Richard Stefke (3.v.r.), Claudia Schlembach HSS (2.v.r.) mit Teilnehmern in Erharting

Die Herausforderungen des demografischen Wandels und die Frage über die drohende Altersarmut wurden im Rahmen einer landesweiten Reihe von Podiumsdiskussionen, die bereits 2016 begonnen wurde und in 2017 ihre Fortsetzung in Erharting bei Mühldorf und in Ingolstadt fand, kontrovers besprochen. Sie standen unter dem Motto „Wir werden älter – werden wir auch ärmer?“. So stellten sich am 8. Mai in Erharting die Experten Julia Obermeier, MdB, Prof. Dr. Volker Meier vom ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, Josef Kress-del Bondio, Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd und Richard Stefke, Caritas Zentrum Mühldorf, diesem Thema und beantworteten kritische Fragen aus dem Publikum. Insbesondere wurden die Haltung des Rentenniveaus sowie der zukünftige Eintritt in das Rentenalter, vor dem Hintergrund des demografischen Wandels thematisiert. Die Bundestagsabgeordnete Obermeier unterstrich, man dürfe die von Altersarmut gefährdeten gesellschaftlichen Gruppen nicht vergessen. Vor allem Frauen, speziell alleinerziehende Mütter, sehen sich dieser Gefahr besonders aus-

Unisono wurde festgehalten, dass es wichtig ist, die jüngere Generation für das Thema Rente und Rentenversorgung zu sensibilisieren. Ein lebhafter, diskussionsfreudiger und gelungener Abend, wie so mancher Gast feststellte.

Die jüngere Generation muss für das Thema „Rente und Rentenversicherung“ besser sensibilisiert werden.

Megatrends Digitalisierung und Demografischer Wandel allgegenwärtig – Mittelpunkt der Vortragsreihen in 2017

Perspektivenwechsel und Diskussionsorientierung charakterisieren die angebotenen Vortragsreihen zu einem bestimmten Thema. Diese Art der Wissensvermittlung ermöglicht dem Seminarteilnehmer, geleitet von mehreren Referenten, sich mit unterschiedlichen Sichtweisen auseinanderzusetzen. Dieses exemplarische Format aus dem Kanon der regionalen Bildungsveranstaltungen wird an einem Ort an mehreren Abenden angeboten.

An drei Vortragsabenden wurden in Nürnberg die Digitalisierung des Mittelstands und ihre Auswirkungen mit acht Experten aus verschiedenen Perspektiven betrachtet. Die Möglichkeiten und Herausforderungen der Digitalisierung, die Arbeitswelt von morgen, Datenschutz und die Transformation von Unternehmen waren die analysierten Unterthemen. Wie sehen die neuesten Trends und zukünftige Entwicklungen aus und welche Konsequenzen ergeben sich daraus? Auf diese Fragen gab man bei den Vorträgen Antworten.

digitalen Zeitalter immer schwieriger beantwortbar. Die Debatte um die sogenannten „Fake News“, also unwahre Informationen, die im Internet gezielt zur Propaganda verbreitet werden, zeigt, dass sich die demokratische Öffentlichkeit neuen Herausforderungen in der Meinungs- und Willensbildung stellen muss. Spätestens seit US-Präsident Donald Trump Begriffe wie „Fake News“ oder auch „alternative Fakten“ regelmäßig verwendet, sind sie im Bewusstsein vieler Menschen verankert.

Fake News, Social Bots und Filter Bubbles

Trotzdem sind „Fake News“ und sogenannte „Social Bots“ sozusagen nur eine Seite der kommunikativen Medaille. Für die politischen Akteure ergeben sich durch datengestützte Kampagnen und durch das präzise Ausspielen von politischen Botschaften, also das sogenannte Microtargeting, neue Möglichkeiten, die in den USA schon gut zu beobachten waren. Spannende Phänomene, die es mit Blick auf die Bundestagswahlen vom 24. September 2017 in mehreren Veranstaltungen zu erklären und erörtern galt. Regionale Podiumsdiskussionen, unter anderem in den oberpfälzischen Städten Amberg und Regensburg, fanden hierzu statt.



Die Experten Thomas Weizenfelder, Michael Frieser, MdB, Roland Deinzer und Andreas Otterbach diskutieren in Nürnberg mit dem Publikum über die Digitalisierung im Mittelstand



André Haller, Christian Jakubetz, Karl-Heinz Keil, HSS und Markus Kaiser (v.l.)

2017 war ein Jahr, in dem viel über die Auswüchse im Netz, insbesondere in den sozialen Netzwerken, diskutiert wurde. Hassreden, Meinungsroboter und gefälschte Nachrichten: die politischen Debatten im Netz, kaum in Gang gekommen, schon wieder in Verruf geraten. Fakt oder Fake? Wahrheit oder Lüge? Diese Fragen scheinen im

Mehrfach auf dem Podium saß dabei Markus Kaiser, Professor für Medieninnovation und digitalen Journalismus von der TH Nürnberg. Er fordert von den Mediennutzern als Schutzmaßnahme gegen Lügen und Propaganda eine genaue Analyse der jeweiligen Quelle, insbesondere bei digitalen Quellen. Kritisch mit Quellen umzugehen, ist

Teil von Medienkompetenz, einer zentralen Schlüsselqualifikation, die von der Hanns-Seidel-Stiftung schon viele Jahre, in verschiedenen Formaten, für unterschiedliche Zielgruppen vermittelt wird und wichtiger denn je ist. Diese Meinung teilt auch der Journalist und Fachbuchautor Christian Jakubetz. Das Problem an sich sei, so Jakubetz, dass wir alle in sogenannten Filterblasen („filter bubbles“) leben, also in einem Kreis, der im Prinzip dasselbe denkt, wie wir selbst. Durch die Anwendung von Algorithmen neigen Internetseiten dazu, dem Benutzer nur Informationen anzuzeigen, die mit seinen bisherigen Ansichten übereinstimmen. So wird der Benutzer sehr effektiv in einer „Blase“ isoliert. Auch Donald Trump habe sich der enormen Reichweite des Internets in seinem Wahlkampf bedient. Trump habe bewusst die „etablierten“ Medien von seinen Auftritten ausgeschlossen, weil er erkannt habe, dass er bestimmte Gesellschaftsschichten ohnehin besser über andere Plattformen wie Breitbart News erreichen konnte, so der Kommunikationswissenschaftler, Altstipendiat und Podiumsteilnehmer Dr. André Haller.

In den lebendigen Diskussionen tauchte aber auch immer wieder eine sehr grundsätzliche und kritische Frage auf: Warum müssen überhaupt über 30 Millionen Deutsche bei Facebook sein? Eine Frage, die der Journalist Christian Jakubetz kurz und prägnant mit dem Satz beantwortete: „Weil sie sich sonst einem gesellschaftlichen Diskurs verweigern“.

In Regensburg ging es an zwei Abenden um den demografischen Wandel. Er stellt Gesetzgeber, Wirtschaft, Wohlfahrtseinrichtungen, Kommunen und Bürger vor neue Aufgaben und Herausforderungen. In welche Richtung entwickeln sich Gesellschaft und Wirtschaft? Mit welchen Auswirkungen muss man rechnen? Wie sehen

Matthias Weiss, Volker Meier und Peter Schimany analysieren in Regensburg die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Welt von morgen



die derzeitigen Fakten aus? Die offene und kostenfreie Vortragsreihe thematisierte mit Experten aus Wissenschaft und Praxis die aktuellen Entwicklungen. Kontrovers diskutiert wurden im Nachgang zu den Vorträgen vor allem die Entwicklungen hin zu einer alternden Gesellschaft sowie die Auswirkungen der Migration auf die Sozialsysteme. Als lebhaft und diskussionsreich lassen sich zwei hochinteressante und spannende Abende beschreiben.



Kommunalpolitik – Ehrenamt für engagierte Bürger

Kommunalpolitik lebt vom Engagement der Bürger und fordert von ihren Vertretern eine grundsätzliche Sachkompetenz, aber auch eine starke Überzeugungskraft. Das Seminar im oberbayerischen Ingolstadt zu neuen kommunalpolitischen Herausforderungen mit dem Titel „Umgang mit dem politischen Gegner und der digitale Wahlkampf“ hat amtierende und zukünftige Kommunalpolitiker unterstützt.

Die gute Arbeit von Kommunalpolitikern kann entscheidend dazu beitragen, politische Distanz und Politikverdrossenheit abzubauen; deshalb ist es wichtig, den rechtlichen Rahmen der Arbeit von Stadt- und Gemeinderäten gut zu kennen. Intensiv wurde dieser Rahmen regional im schwäbischen Gersthofen zum Thema „Das Gemeinde, Stadtrats-, Kreisratsmitglied und die Geschäftsordnung“ behandelt.

Das Seminar „Das Aufsichtsratsmitglied in kommunalen Unternehmen – Rechte, Pflichten, Haftungsfragen“ im oberfränkischen Bamberg hat den Teilnehmern ein solides Basiswissen hinsichtlich der Funktionsweise und der Kompetenzen eines Aufsichtsrates übermittelt und trägt damit dazu bei, das Mandat verantwortungsbewusst wahrnehmen zu können.

Neben der reinen Wissensvermittlung soll in allen regionalen Seminaren auch die Möglichkeit bestehen, allgemein interessante Themen aus der täglichen kommunalen Tätigkeit anzusprechen. Hierbei können sich Kommunalpolitiker ein breiteres Netzwerk aufbauen und dadurch entstehende Synergie-Effekte sinnvoll nutzen.

Die Einstellung des ZDF-Magazins „Mona Lisa“ bezeichnet Susann von Lojewski als „Einschnitt“ in ihrem Leben.

Starke Frauen, Starke Worte – jetzt auch in der Region

Viele Jahre prägte die Autorin des ZDF-Frauenmagazin Mona Lisa: Susann von Lojewski. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Starke Frauen, starke Worte“ der Hanns-Seidel-Stiftung sprach die 52-Jährige im Kardinal-Döpfner-Haus in Freising über Männerklüngel in der Medienlandschaft, Frauen in Führungspositionen, das Muttersein und die eigene Kindheit.

Fast hatte man das Gefühl im Wohnzimmer der ZDF-Fernsehjournalistin zu sitzen, so entspannt antwortete Susann von Lojewski auf die Fragen von BR-Moderatorin Daniela Arnu. Selbstverständlich „macht das etwas mit einem, wenn ein Format wie Mona Lisa, das berufliche Heimat gewesen ist, plötzlich, wie im Juli geschehen, eingestellt wird“, sagte von Lojewski: „Das ist ein Einschnitt.“

Führungspositionen in der Medienlandschaft seien immer noch mehrheitlich von Männern besetzt, das wurde im Laufe der Veranstaltung deutlich. Warum das so

sei, darüber diskutierte das Publikum, das bis auf einen „Quotenmann“ ausschließlich weiblich besetzt war. Frauen neigten dazu, „jede Arbeit perfekt und noch perfekter“ machen zu müssen, meinte eine Zuhörerin. Männer drängten in solchen Situationen auf eine zusätzliche Stelle, damit sie entlastet würden. „Die haben da mehr Durchsetzungsvermögen“, urteilt von Lojewski. Durch die Überlastung gebe es Ärger im Privatleben. Vielen Frauen stellten sich da die Frage: „Ist die Karriere mir das Wert?“ Auch wenn mittlerweile mehr Frauen im Fernsehen als Moderatorinnen aufträten, entschieden in den Redaktionen mehrheitlich Männer, welcher Beitrag als „Aufmacher“, als an erster Stelle gesendet werde, informierte von Lojewski. „Wir dürfen nicht müde werden, frauenspezifische Themen aufzugreifen.“

HSS-Vorstandsmitglied Hildegund Holzheid, Moderatorin Daniela Arnu und Gast Susann von Lojewski bei „Starke Frauen Starke Worte“ in Freising





*Im Jahr 2017
veranstaltete die
Hanns-Seidel-Stiftung
763 Seminare in allen
Regionen Bayerns.*

500 Jahre Reformation

Auf besondere Weise näherte sich ein Tagesseminar dem Thema Reformation. Im Rahmen eines Filmseminars wurde in Schrobenhausen das Leben und Wirken des großen Reformators Martin Luther thematisiert.

Das Besondere daran war, dass nach der Filmsichtung ein qualifiziertes Filmgespräch mit der Filmjournalistin Christine Weissbarth, dem stv. CSU-Generalsekretär Markus Blume, MdL, Mitglied der evangelischen Synode in Bayern und dem Ortspfarrer von Schrobenhausen, Gerhard Rupprecht stattfand. Moderiert wurde das Gespräch vom Chefredakteur der Schrobenhausener Zeitung, Mathias Petry, dem es gelang, die seit 500 Jahren vergangene Zeit wieder präsent zu machen.

Flüchtlings- und Migrationspolitik in Europa

Mit den Ursachen der Flüchtlings- und Migrationspolitik beschäftigten sich Teilnehmer in Deggendorf. Der Dozent für Europafragen, Peter Bauch, erläuterte darin unterschiedliche Aspekte zur Flüchtlingsbewegung. Bauch betonte die Bedeutung von Globalisierung, Digitalisierung und Mobilität in der Welt von heute. Dadurch sei es möglich, dass jeder auf der ganzen Welt Lebensverhältnisse vergleichen könne, Europa sei ein Raum mit hoher Lebensqualität und damit einer der Sehnsuchtsorte dieser Erde. Der Migrationsdruck werde deshalb auch in Zukunft weiter wachsen.

Inhaltlich breit aufgestellt, mit relevanten gesellschaftspolitischen Themen, machte die Hanns-Seidel-Stiftung interessierten Menschen in ganz Bayern und darüber hinaus ein attraktives Angebot: Politische Bildung als „Dialog vor Ort“ in der Nähe der Heimat unserer „Kunden“ bzw. Seminarteilnehmer. Mit der Neukonzeption der weiteren Dezentralisierung kamen in 2017 unsere Angebote immer näher zum Bürger. Das verkürzt die Wege für den Interessierten, auch der Zeitaufwand wird familienfreundlich reduziert. Ein Fortschritt, wie wir finden! ///



Hermann Wellner, Bürgermeister der Stadt Deggendorf; Christa Katzdobler, Moderatorin; Peter Bauch, Dozent für Europafragen und Thomas Erndl, MdB



*Filmgespräch in Schrobenhausen mit
Markus Blume, MdL (stehend)*

HANNS-SEIDEL-STIFTUNG IN WORT UND BILD 2

Ausgewählte Ereignisse aus der Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung im Jahr 2017.



BUNDESTAGSPRÄSIDENT BESUCHT KLOSTER BANZ

Bundestagspräsident Norbert Lammert besuchte das Bildungszentrum Kloster Banz (1. September) in Begleitung der örtlichen Bundestagsabgeordneten Emmi Zeulner (M.). Für die HSS begrüßte Banz-Verwaltungsleiter Michael Möslein.



BEI TV-AUFTRITT STIFTUNG VORGESTELLT

Welches sind die Themen der politischen Bildungsarbeit und die großen Linien der Tagespolitik? Was tut die Hanns-Seidel-Stiftung für die Demokratie? münchen tv-Chefredakteur Jörg van Hooven wollte das im einstündigen Fernsehinterview in seinem „Stadtgespräch“ von der Stiftungsvorsitzenden Prof. Ursula Männle wissen.



JU-LANDESVERSAMMLUNG IN ERLANGEN

Informationen rund um die Stipendienprogramme der Hanns-Seidel-Stiftung gab Prof. Hans-Peter Niedermeier, Leiter der Begabtenförderung, am Informationsstand bei der Landesversammlung der Jungen Union Bayern in der Heinrich-Lades-Halle in Erlangen (3.–5. November).



DER BUNDESPRÄSIDENT BITTET ZUM GESPRÄCH

Einladung zu politischen Gesprächen mit dem Bundespräsidenten: Frank-Walter Steinmeier mit den Vorsitzenden der Politischen Stiftungen im Schloss Bellevue (28. Juni)



SOMMERGESPRÄCH

In lockerer Atmosphäre eines Biergartens politisch diskutieren, Standpunkte austauschen: Prof. Ursula Männle stand Rede und Antwort beim Sommergespräch des Münchner Wochenanzeigers. Wer nicht dabei war, erfuhr es später aus der Wochenzeitung.



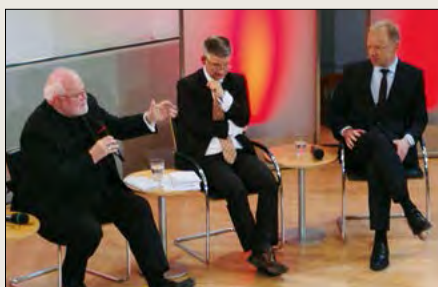
ISRAELTAG IN MÜNCHEN

Kultusminister Ludwig Spaenle spricht vor Publikum und den Ausstellern, darunter die Hanns-Seidel-Stiftung, beim Israeltag am Odeonsplatz in München (24. Mai).



PRIORITÄTEN DER EU

Die Impulsrede des stv. Stiftungsvorsitzenden Markus Ferber, MdEP, bei einer Tagung der Hanns-Seidel-Stiftung in Brüssel (30. August) brachte vielerlei Erkenntnisse über „Die Prioritäten der EU – Was jetzt wichtig ist“. Nach den vergangenen krisengeschüttelten Jahren navigiert die EU nun in ruhigerem Fahrwasser. Um den zahlreichen Herausforderungen entgegenzutreten, wurden unter viel Druck neue Einrichtungen geschaffen, Zuständigkeitsbereiche erweitert und neue Prioritäten gesetzt. Die EU benötigt eine Phase der inneren Stärkung und Konsolidierung, um auf der Basis der bestehenden Verträge effizienter und leistungsfähiger zu werden.



SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT

Taugt die Soziale Marktwirtschaft als Ordnungsmodell für die digitale Weltwirtschaft? Eine interessante Frage, die hochrangige Vertreter aus Wirtschaft und Kirche bei einer Kooperationstagung mit der Hochschule für Philosophie in München (6. Oktober) diskutierten. Die Prominentesten waren Prof. Dr. Clemens Fuest (Präsident des ifo-Instituts München) und Reinhard Kardinal Marx (Erzbischof von München und Freising); die Moderation übernahm Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher, Präsident der Hochschule für Philosophie.



STARKE FRAUEN, STARKE WORTE

Der prägnante Untertitel dieser Veranstaltungsreihe lautet: „Nicht über Frauen, sondern mit Frauen reden!“ Neben Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen (s. S. 17) waren in diesem Jahr auch die Vorsitzende der CSU-Europagruppe im Europäischen Parlament und HSS-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Angelika Niebler (2. Februar, Bild oben), die Kabarettistin Luise Kinseher (3. April), die Journalistin Susann von Lojewski (25. Oktober, s. S. 53) sowie die Professorin Isabell Welp (5. Dezember) dabei.



Foto: ZoneCreative/fotolia.com

MENSCHENRECHT

RELIGIONSFREIHEIT

/// „Nach Aussage des renommierten Pew-Forschungszentrums leben fast 80 Prozent der Menschheit an Orten, in denen die Einschränkung der Religionsfreiheit entweder ‚hoch‘ oder ‚sehr hoch‘ ist. Das ist eine fünfprozentige Steigerung innerhalb eines einzigen Jahres.“ Dieser Hinweis des amtierenden US-Vizepräsidenten unterstreicht, weshalb die Sorge um die weltweit wachsende Missachtung des Menschenrechts auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit auch 2017 im Mittelpunkt der Arbeit der Stabsstelle für Interkulturellen Dialog stand. ///

Mike Pence hatte sich dieses drängenden Themas auf dem „Weltgipfeltreffen zur Verteidigung verfolgter Christen“ angenommen, zu dem über 600 Teilnehmer aus aller Welt für drei Tage nach Washington gekommen waren, um über Konzepte zu beraten, wie man dieser wachsenden Herausforderung begegnen könne. Die Hanns-Seidel-Stiftung war mit ihrem Beauftragten für Interkulturellen Dialog als Berater vertreten und hatte flankierend eine eigene Expertenrunde veranstaltet, bei der unter anderem Knox Thames, Sonderberater im US-Außenministerium für religiöse Minderheiten im Nahen Osten, und der Syrisch-Ortho-

Foto: Billy Graham Evangelistic Association



US-Vizepräsident Mike Pence beim
„Weltgipfeltreffen zur Verteidigung
verfolgter Christen“ in Washington

doxe Patriarch von Antiochien Einblicke in die bedrohte Lage vieler Christen in Krisenregionen sowie in die aktuellen Debatten über politische Strategien zur Stärkung des Menschenrechts Religionsfreiheit gaben.

Integration in eine offene Gesellschaft

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Frage, wie die Integration der rund 600.000 Menschen muslimischen Glaubens in unsere offene Gesellschaft in Bayern noch besser gelingen kann. Hierzu blickten wir zum einen auf die große Gruppe von Muslimen mit türkischen Wurzeln und fragten wenige Tage vor dem Verfassungsreferendum in der Türkei gemeinsam mit dem vormaligen Präsidenten der Istanbul Rechtsanwaltskammer, Turgut Kazan, und der Integrationsbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung, Kerstin Schreyer, MdL, nach den aktuellen Aus-

wirkungen auf die 336.000 beim Referendum wahlberechtigten Türken in Bayern. Um diese drehte sich auch eine weitere Expertenrunde mit dem Experten der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, Friedmann Eißler, die sich mit Strukturen, Hintergrund und Zielen der Gülen-Bewegung in Deutschland befasste.

Zum anderen nahmen wir die gegenwärtig rund 60.000 überwiegend muslimischen Kinder und Jugendlichen mit Fluchthintergrund an bayerischen Schulen in den Blick, von denen über 40 Prozent traumabedingte Lernschwierigkeiten aufweisen. Die Frage, wie man dieser gewaltigen Herausforderung als Lehrer, aber auch von staatlicher Seite aus begegnen könne, stand im Zentrum eines Workshops, den wir unter Beteiligung zahlreicher Lehrkräfte aller Schularten im Konferenzzentrum München durchführen konnten.



Gedankenaustausch mit Papst Tawadros II. zur Situation der Kopten in Ägypten

Foto: Stephan Schabert



Um die Zukunft der Christen im Nahen Osten ging es bei der Podiumsdiskussion am Rande der Münchner Sicherheitskonferenz

Jugendliche mit Fluchthintergrund haben zu über 40 Prozent traumabedingte Lernschwierigkeiten

Foto: Stiftung Wings of Hope Deutschland e.V.



Ein Workshop für Lehrer thematisierte den Umgang mit traumatisierten Flüchtlingskindern an bayerischen Schulen

Anerkennung und Respekt voreinander

Dem akademischen Austausch zwischen den Weltreligionen diene eine gemeinsame internationale Expertentagung mit und in der Universität Erlangen, die die Schlüsselbegriffe Freiheit und Gerechtigkeit in Judentum, Christentum und Islam jeweils mit dem Ziel beleuchtete, durch Erarbeitung und Vermittlung wissenschaftlicher Fakten eine gegenseitige Anerkennung religiöser

Werte und einen wechselseitigen Respekt voreinander zu erzielen. Die Hanns-Seidel-Stiftung war hier mit ihrem Mitglied Ministerpräsident a.D. Günther Beckstein prominent vertreten.

Den Verbindungslinien von Religion und Rechtspopulismus spürte wenige Tage vor der Bundestagswahl und dem erstmaligen Einzug einer rechtspopulistischen Partei in den Deutschen Bundestag eine internationale Expertentagung nach. Überwiegend junge Nachwuchswissenschaftler waren im Bildungszentrum Kloster Banz zusammengekommen, um das Spezifische der Inanspruchnahme von christlicher Religion durch Rechtspopulisten dies- und jenseits des Atlantiks näher zu beleuchten. In großer Deutlichkeit bestätigte sich hier das Wort des französischen Philosophen Rémi Brague, dass diejenigen, „die sich auf das christliche Europa, auf das christliche Abendland berufen, dabei gelegentlich Praktiken und Argumente anwenden, die genau diesem Christlichen widersprechen“. Insbesondere die Missachtung des Menschenrechts Religionsfreiheit tut dem Aufstieg rechtspopulistischer Bewegungen und Parteien, den wir in den europäischen, in den westlichen Demokratien mit zunehmender Besorgnis zur Kenntnis nehmen müssen, allerdings offenkundig (noch) keinen Abbruch. Und so wird dieses Phänomen die Hanns-Seidel-Stiftung auch noch geraume Zeit beschäftigen. ///



Eine Podiumsdiskussion auf dem Evangelischen Kirchentag drehte sich um christliche Minderheiten in islamisch geprägten Ländern. Mit dabei Bundesminister Christian Schmidt, MdB (2.v.l.) und stv. CSU-Generalsekretär Markus Blume, MdB (2.v.r.), Moderation Dr. Philipp Hildmann (r.)

KOMMUNIKATION VON POLITISCHEN INHALTEN – WAS MACHT DIE HSS?

/// Die Vorsitzende der HSS, Ursula Männle, sagt: „Wir vermitteln Politische Bildung und agieren als Schule der Demokratie“. Das ist und bleibt in Anbetracht der Rahmenbedingungen eine große Herausforderung. ///

Unsere Studie „Parteien und Parteiensystem auf dem Prüfstand“, die wir im Februar 2017 vorgestellt haben, kommt zu folgenden Ergebnissen: Der Anteil derer, die mit der Demokratie unzufrieden sind, ist seit 2001 von 22 auf 48 Prozent angestiegen. Die Anzahl der notorischen Nichtwähler verdoppelte sich binnen sechs Jahren von neun auf 18 Prozent. Zwar interessieren sich mehr Menschen für Politik (seit 2001 ein Anstieg von 28 auf 54 Prozent), dennoch fühlen sich die Menschen insgesamt schlechter informiert (seit 2003 ein Rückgang von 67 auf 44 Prozent). Und das trotz einer gewaltigen Zunahme von Informationsmöglichkeiten und -kanälen. Außerdem sind unsere Zielgruppen sehr heterogen.

Vor diesen – und weiteren – Herausforderungen steht die Kommunikation der HSS. Deutlich ist, dass sich auch das Informationsverhalten der Menschen ändert. Das Internet inklusive der sozialen Medien und das Auspielen von Inhalten auf mobilen Endgeräten wird immer wichtiger. Dem stellt sich auch die HSS: Da wäre unsere neue Webseite HSS.de, die im Dezember 2016 online gegangen ist und sich seitdem kontinuierlich mit aktuellem Inhalt füllt. Im Dezember 2017 haben wir einen weiteren Meilenstein erreicht. Mit der Umstellung von 21 Länderprojektwebseiten für 39 Länder auf unseren aktuellen Webauftritt (www.hss.de/weltweit-aktiv) strahlt nun auch unser Engagement in der internationalen Zusammenarbeit im neuen Glanz, im einheitlichen Design und ist auch für mobile Endgeräte optimiert. Dazu mussten wir rund 2.500 Inhaltsseiten erstellen und händisch übertragen, aus 50.000 Bildern die 200 besten auswählen und einpflegen.



Außerdem haben wir unsere Präsenz in den sozialen Medien (www.facebook.com/HannsSeidelStiftung, www.twitter.com/HSSde) gesteigert. Eine stetig und stabil wachsende Fangemeinde zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die Änderung des Algorithmus durch Facebook und damit eventuelle Einschränkungen bei den Reichweiten versuchen wir, durch eine Influencer-Kampagne und einer Förderung des Dialogs zu begegnen. Auch für 2018 gilt: Bespielung dieser Kanäle mit aktuellen, interessanten Themen. Geplant ist heuer zudem, www.hss.de und ihre Inhalte suchmaschinenoptimiert bereitzustellen. Bewegtbildinhalte bleiben allerdings noch eine große technische und inhaltliche Herausforderung, der wir uns aber ebenfalls stellen wollen. Daneben soll das Extranet für die Stipendiaten, das derzeit schon auf einer Testumgebung läuft, in der ersten Jahreshälfte für die Stipendiaten verfügbar sein.

Wer aber meint, dass alles nur noch digital passieren muss, irrt. Denn auch unsere Printprodukte sind nach wie vor ein wichtiger, ja erforderlicher Spiegel unserer vielfältigen Arbeit. Analog und digital muss und wird auch künftig Hand in Hand gehen. ///

HANNS-SEIDEL-STIFTUNG UNTERWEGS

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit nimmt die Hanns-Seidel-Stiftung an Messen, Ausstellungen, Parteitagen u. ä. mit einem Stand teil. Mitarbeiter informieren über die Arbeit der Stiftung.



EVANGELISCHER KIRCHENTAG IN BERLIN

Gemeinschaftsstand von Hanns-Seidel-Stiftung und Konrad-Adenauer-Stiftung beim Evangelischen Kirchentag in Berlin (25. bis 27. Mai): Hier begegneten sich der stv. CSU-Generalsekretär Markus Blume und der CDU-General Peter Tauber.



CSU-PARTEITAG IN NÜRNBERG

Politikwissenschaftler Prof. Dr. Werner Weidenfeld, Generalsekretär Dr. Peter Witterauf, und Ingo Friedrich, HSS-Vorstandsmitglied, beim Besuch des Standes im Ausstellerbereich des Parteitages (15./16. Dezember).



STADTEILWOCHE NYMPHENBURG-NEUHAUSEN

In diesem Jahr feierte der Münchner Stadtbezirk Nymphenburg-Neuhausen (24. Juni), wo sich der Stiftungssitz befindet, ein Kulturfest mit Informationsmeile gemeinnütziger Einrichtungen. Die HSS schloss sich der Initiative der Landeshauptstadt München an und informierte über ihre Arbeit.



STUZUBI UND STIFTUNGSFRÜHLING

Wie die Termine fallen: Auch zwei Messen an einem Tag bewältigt die Hanns-Seidel-Stiftung. Während sich die Stabsstelle Personal und das Konferenzzentrum auf Akquise bei der Stuzubi (Ausbildungsmesse) befanden, stellte die Öffentlichkeitsarbeit das gesellschaftspolitische Profil der HSS in den Mittelpunkt des Münchner Stiftungsfrühlings – beides am 25. März.

ANHANG

HANNS-SEIDEL-STIFTUNG IN ZAHLEN

HANNS-SEIDEL-STIFTUNG		
Veranstaltungen 2017		
	Veranstaltungseinheiten*	Teilnehmer
Akademie für Politik und Zeitgeschehen	84	6.828
Institut für Politische Bildung	1.245	47.596
Institut für Begabtenförderung	176	4.543
Institut für Internationale Zusammenarbeit	4.827	223.169
Büro für Verbindungsstellen/Internationale Konferenzen	64	4.199
Interkultureller Dialog	10	488
Summe	6.406	286.823

* Seminare, Tagungen, Symposien etc.

BÜRO FÜR VERBINDUNGSSTELLEN / INTERNATIONALE KONFERENZEN					
Veranstaltungsstatistik 2017					
	Anzahl Veranstaltungen	Anzahl Teilnehmer			Anzahl Länder
		Deutschland	Andere Länder	gesamt	
Zentrale Maßnahmen	2	27	256	283	12
Verbindungsstelle Washington	10	200	326	526	26
Verbindungsstelle Brüssel*	34**	1.274	1.104**	2.378**	70
Verbindungsstelle Moskau	11	301	613	914	2
Verbindungsstelle Athen	7**	51**	47	98**	3
Gesamt	64	1.853	2.346	4.199	70**

* ohne Veranstaltungen des Instituts für Internationale Zusammenarbeit; ** Zahl ohne Doppelnennungen

Vom Büro für Verbindungsstellen/Internationale Konferenzen wurden im Jahr 2017 insgesamt **64 Veranstaltungen mit insgesamt 4.199 Teilnehmern aus 70 Ländern** durchgeführt.

INSTITUT FÜR INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT	
Projekte 2017	
Anzahl, einschl. Regionalprojekte und Projektmaßnahmen*	90
Zahl der Projektländer	69
Seminare weltweit	
Anzahl der Seminare	4.827
Anzahl der Teilnehmer	223.169

* Inklusive Auswärtiges Amt, Europäische Union, Freistaat Bayern und sonstige Geber

INSTITUT FÜR POLITISCHE BILDUNG	
Zahl der Seminare 2017	
regional in Bayern	763
in Kloster Banz	425
im Konferenzzentrum München	57
Gesamt	1.245
Zahl der Teilnehmer 2017	
regional in Bayern	36.108
in Kloster Banz	9.190
im Konferenzzentrum München	2.298
Gesamt	47.596*

* Nicht bei allen Seminaren werden Teilnehmerlisten geführt. Die tatsächliche Teilnehmerzahl dürfte um 5 bis 10 Prozent über der Zahl der erfassten Teilnehmer liegen, also bei bis zu 52.000 Teilnehmern im Jahr 2017.



Insgesamt führte im Jahr 2017 das Institut für Politische Bildung (IPB) **1.245 Seminare** durch, davon im Bildungszentrum Kloster Banz 425 und im Konferenzzentrum München 57. Das IPB war mit **763 Veranstaltungen** in der Fläche Bayerns präsent.

INSTITUT FÜR BEGABTENFÖRDERUNG	
Stipendien Inland 2017	
Universitätsförderung	520
Hochschulförderung (HAW)	330
Journalistisches Förderprogramm für Stipendiaten (JFS) von Universität und HAW	60
Auslandsstipendiaten und Studierende mit Migrationshintergrund (BIL/MIG)	130
Promotionsförderung	150
Stipendien Inland gesamt	1.190

BILDUNGSZENTREN		
Übersicht zu Teilnehmer- und Veranstaltungszahlen im Jahr 2017		
	Veranstaltungen	Teilnehmer
Kloster Banz	723	27.944
Konferenzzentrum München	692	30.245
Gesamt	1.415	58.189

An **352 Führungen** in Kloster Banz haben **8.879 Personen** teilgenommen.

ZENTRALE AUFGABEN	
Anzahl Mitarbeiter	
Mitarbeiter Zentrale München und Berlin	187
Mitarbeiter Bildungszentrum Banz	54
Mitarbeiter Inland	241
Mitarbeiter Ausland (nur entsandte Kräfte)	36
Mitarbeiter gesamt	277

Die Stiftung beschäftigt 20 Auszubildende, was einer Quote von 8,3% entspricht. 61 Mitarbeiter/innen arbeiten in Teilzeit. Die Frauenquote aller Beschäftigten beträgt 71,1%. Stichtag: 31.12.2017

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31. 12. 2016

AKTIVA	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	366.514,53	219.271,51
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	25.502.009,76	26.444.235,49
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.212.497,29	1.326.492,35
3. Anlagen im Bau	622.135,30	0,00
	27.336.642,35	27.770.727,84
III. Finanzanlagen	290.537,80	2.123.740,88
	27.993.694,68	30.113.740,23
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte	57.338,89	72.765,54
II. Forderungen		
1. Öffentliche Zuwendungen	160.169,81	618.143,86
2. Vorauszahlungen	1.842.947,76	1.922.143,56
3. Lieferungen und Leistungen	28.810,33	68.197,04
4. Sonstige	470.043,32	336.309,70
	2.501.971,22	2.944.794,16
III. Flüssige Mittel	5.996.723,42	6.271.001,91
	8.556.033,53	9.288.561,61
Gesamt	36.549.728,21	39.402.301,84
TREUHANDVERMÖGEN	8.407.022,72	9.126.943,74

Gemäß der Empfehlung der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission unabhängiger Sachverständiger vom 17. Februar 1993 wird der Jahresabschluss nebst ergänzenden Angaben im Bundesanzeiger veröffentlicht.

PASSIVA	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
A. VEREINSKAPITAL	2.220.629,15	2.546.192,85
B. RÜCKLAGE FÜR NUTZUNGSGEBUNDENE MITTEL	1.459.992,06	1.514.948,15
C. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN FÜR ANLAGEVERMÖGEN	26.151.431,89	26.373.718,27
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Kreditinstitute	1.817.791,27	101.332,93
2. Lieferungen und Leistungen	1.554.145,91	1.335.664,72
3. Öffentliche Zuschussgeber	3.152.585,17	7.302.630,92
4. Sonstige	193.152,76	227.814,00
	6.717.675,11	8.967.442,57
Gesamt	36.549.728,21	39.402.301,84
TREUHANDVERBINDLICHKEITEN	8.407.022,72	9.126.943,74

ERTRAGS- UND AUFWANDSRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01.01. – 31.12.2016

I. ERTRÄGE	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
1. Zuwendungen und Zuschüsse		
Zuwendungen des Bundes	54.400.317,52	52.965.292,16
Zuwendungen des Freistaats Bayern	2.152.065,59	1.979.932,31
Sonstige Zuwendungsgeber	2.784.633,09	3.553.687,09
	59.337.016,20	58.498.911,56
2. Spenden	32.996,10	37.732,00
3. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens aus Zuwendungen für Anlagevermögen	1.861.122,59	2.018.464,31
4. Teilnehmergebühren	769.170,00	1.012.927,50
5. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb in den Bildungszentren	1.455.903,00	2.742.604,37
6. Sonstige Einnahmen	1.765.228,41	1.898.642,20
7. Minderung des Vereinskapitals	325.563,70	3.406,81
8. Minderung der Rücklagen für nutzungsgebundene Mittel	64.556,09	64.556,15
Gesamt	65.611.556,09	66.277.244,90

II. AUFWENDUNGEN	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
1. Projektausgaben		
Förderung von Stipendiaten	9.111.594,11	9.169.900,78
Tagungen und Seminare	3.070.678,71	2.928.637,83
Öffentlichkeitsarbeit/Publikationen	934.068,98	454.258,46
Auslandsverbindungsstellen	970.775,02	930.032,14
Internationale Zusammenarbeit (Entwicklungshilfe)	28.745.159,29	28.900.632,56
	42.832.276,11	42.383.461,77
2. Personalausgaben (Inland)	14.279.766,56	14.404.218,70
3. Abschreibungen	1.797.315,28	2.180.288,94
4. Zuführung zum Sonderposten aus Zuwendungen für Anlagevermögen	1.638.836,21	1.511.794,77
5. Sächliche Verwaltungsausgaben		
Geschäftsbedarf	1.790.694,57	1.623.698,46
Bewirtschaftung und Unterhaltung von Grundstücken und Gebäuden	2.344.324,38	2.935.308,38
Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben	808.412,00	1.091.233,39
	4.943.430,95	5.650.240,23
6. Übrige Ausgaben	110.330,98	137.640,49
7. Zuführung zur Rücklage für nutzungsgebundene Mittel	9.600,00	9.600,00
8. Erhöhung des Vereinskapitals	0,00	0,00
Gesamt	65.611.556,09	66.277.244,90

Bescheinigung der Abschlussprüfer

„Wir haben die Jahresrechnung – bestehend aus Vermögensrechnung und Ertrags-/Aufwandsrechnung – unter Zugrundelegung der Buchführung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V., München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Jahresrechnung nach den gesetzlichen Vorschriften und ihre Auslegung durch die IDW Stellungnahme ‚Rechnungslegung von Vereinen‘ (IDW RS HFA 14) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Der Vorstand stellt die Jahresrechnung auf Basis der doppelten Buchführung nach weitgehend kaufmännischen Grundsätzen auf. Die Buchführung lehnt sich an Vorschriften und daraus abgeleitete Regelungen der Bundeshaushaltsordnung an und enthält kameralistische Elemente. Abweichungen zu allgemeinen handelsrechtlichen Vorschriften und Empfehlungen der IDW Stellungnahme zur ‚Rechnungslegung von Vereinen‘ (IDW RS HFA 14) erfolgen insbesondere bei der unmittelbaren Verausgabung angeschaffter beweglicher Vermögensgegenstände im Ausland, durch Verzicht auf den Ansatz von Rückstellungen und bei Periodenabgrenzungen. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Jahresrechnung unter Zugrundelegung der Buchführung abzugeben.“

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards ‚Prüfung von Vereinen‘ (IDW PS 750) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung der

Jahresrechnung wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresrechnung überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Jahresrechnung mit den angeführten Abweichungen zu den Empfehlungen der IDW Stellungnahme ‚Rechnungslegung von Vereinen‘ (IDW RS HFA 14) den gesetzlichen Vorschriften.“

München, den 31. August 2017

Schneider + Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

Klaus Schneider (Wirtschaftsprüfer)

Metka Jasper (Wirtschaftsprüferin)

Im Sinne der Empfehlungen der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission unabhängiger Sachverständiger vom 17. Februar 1993 veröffentlichen wir in Ergänzung des vorstehenden Jahresabschlusses noch folgende Daten für das Geschäftsjahr 2016:

Zahl der Personalstellen im Vergleich zum Vorjahr		
	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2015
Mitarbeiter der Zentrale München	168	173
Mitarbeiter in den Bildungszentren und Außenbüros in Deutschland	54	82
Auslandsmitarbeiter	35	36
insgesamt	257	291

Zahl und Art der Führungspositionen, die mit Mitgliedern des Deutschen Bundestages, der Landtage und der Bundes- oder Landesregierungen oder des Parteivorstands besetzt waren (Stand per 31.12.2016):

Der Vorstand der Stiftung zählt 14 Mitglieder.

Davon sind

- 8 ohne oben genannte Führungsfunktionen,
- 1 Mitglied im Deutschen Bundestag (zugleich Mitglied im Parteivorstand),
- 3 Mitglieder im Bayerischen Landtag (2 zugleich Mitglieder der Landesregierung und Mitglieder im Parteivorstand) und
- 2 Mitglieder im Parteivorstand.

Die Mitgliederversammlung der Stiftung zählt 39 Mitglieder.

Davon sind

- 23 ohne oben genannte Führungsfunktionen,
- 6 Mitglieder im Deutschen Bundestag (2 zugleich Mitglieder der Bundesregierung und 3 im Parteivorstand),
- 8 Mitglieder im Bayerischen Landtag (3 zugleich Mitglieder der Landesregierung und 5 zugleich Mitglieder im Parteivorstand) und
- 2 Mitglieder im Parteivorstand.

Weder Generalsekretär noch Abteilungsleiter der Stiftung haben oben genannte Führungspositionen inne. Vorsitzender und Schatzmeister der Partei üben entsprechend der Vorgabe des Parteiengesetzes keine vergleichbare Funktion in der Stiftung aus.

GESAMTÜBERSICHT DER IM HAUSHALT 2018 ZU ERWARTENDEN EINNAHMEN UND VORAUSSICHTLICHEN AUSGABEN

I. EINNAHMEN	2018 (Plan) [€]	2017 (Soll) [€]
1. Zuwendungen und Zuschüsse		
Zuwendungen des Bundes	62.100.000	57.441.000
Zuwendungen des Freistaats Bayern	2.534.000	2.534.000
Sonstige Zuwendungsgeber	2.311.000	3.377.000
2. Spenden	5.000	76.000
3. Teilnehmergebühren	690.000	690.000
4. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb in den Bildungszentren ¹⁾	1.350.000	1.340.000
5. Sonstige Einnahmen	955.000	901.000
Gesamt	69.945.000	66.359.000

1) ohne Verrechnung für Unterkunft und Verpflegung in den Bildungszentren (2018 T€ 2.330/2017 T€ 2.320)

II. AUSGABEN	2018 (Plan) [€]	2017 (Soll) [€]
1. Projektausgaben		
Förderung von Stipendiaten	12.443.000	9.960.000
Tagungen und Seminare ¹⁾	2.891.000	3.476.000
Öffentlichkeitsarbeit/Publikationen	648.000	627.000
Auslandsverbindungsstellen	1.041.000	1.041.000
Internationale Zusammenarbeit (Entwicklungshilfe)	30.291.000	30.846.000
2. Personalausgaben (Inland)	15.460.000	14.270.000
3. Sächliche Verwaltungsausgaben		
Geschäftsbedarf	1.692.000	1.778.000
Bewirtschaftung und Unterhaltung von Grundstücken und Gebäuden	3.390.000	2.610.000
Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben (einschließlich Betriebskosten für Bildungszentren)	745.000	735.000
4. Übrige Ausgaben	280.000	295.000
5. Ausgaben für Investitionen	1.064.000	721.000
Gesamt	69.945.000	66.359.000

1) ohne Verrechnung für Unterkunft und Verpflegung in den Bildungszentren (2018 T€ 2.330/2017 T€ 2.320)

VORSTAND UND MITGLIEDER

Vorstand	
Männle Prof. Ursula <i>Vorsitzende</i>	Staatsministerin a.D.
Ferber Dipl. Ing. Markus, MdEP <i>Stv. Vorsitzender</i>	Stv. Vorsitzender des Ausschusses Wirtschaft und Währung im Europ. Parlament
Glück Alois <i>Stv. Vorsitzender</i>	Präsident des Bayerischen Landtags a.D.
Glos Michael <i>Stv. Vorsitzender (kommissarisch)</i>	Bundesminister a.D.
Friedrich Dr. Ingo <i>Schatzmeister</i>	Präsident des Europ. Wirtschaftssenats, Vizepräsident des Europ. Parlaments ret.
Witterauf Dr. Peter <i>Generalsekretär</i>	Diplom-Volkswirt

Weitere Vorstandsmitglieder	
Hasselfeldt Gerda	Bundesministerin a.D.
Herrmann Joachim, MdL	Bayerischer Staatsminister des Innern, für Bau und Verkehr
Kreuzer Thomas, MdL	Vorsitzender der CSU-Landtagsfraktion
Niebler Prof. Dr. Angelika, MdEP	Vorsitzende der CSU-Gruppe im Europäischen Parlament
Scharnagl Wilfried	Publizist
Seehofer Horst, MdL	Bayerischer Ministerpräsident, Vorsitzender der CSU
Stoiber Dr. Dr. h.c. Edmund	Bayerischer Ministerpräsident a.D., Ehrenvorsitzender der CSU
Waigel Dr. Theo	Bundesminister a.D., Ehrenvorsitzender der CSU
Wiesheu Dr. Otto	Staatsminister a.D., Präsident des Wirtschaftsbeirats Bayern

Mitglieder	
Bayer Dr. h.c. Alfred	Staatssekretär a.D.
Beckstein Dr. Günther	Bayerischer Ministerpräsident a.D.
Bernreiter Christian	Landrat, Präsident des Bayerischen Landkreistages
Blume Markus, MdL	Stv. Generalsekretär der CSU, Vorsitzender der CSU-Grundsatzkommission
Dobrindt Alexander, MDB	Vorsitzender der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag
Ferber Dipl. Ing. Markus, MdEP	Stv. Vorsitzender des Ausschusses Wirtschaft und Währung im Europ. Parlament
Friedrich Dr. Ingo	Präsident des Europ. Wirtschaftssenats, Vizepräsident des Europ. Parlaments ret.
Glos Michael	Bundesminister a.D.
Glück Alois	Präsident des Bayerischen Landtags a.D.
Hasselfeldt Gerda	Bundesministerin a.D.
Herrmann Joachim, MdL	Bayerischer Staatsminister des Innern, für Bau und Verkehr
Hoh Dr. Stephanie, geb. Seidel	Diplom-Volkswirtin

Hohlmeier Monika, MdEP	Parlamentarische Geschäftsführerin der CSU-Gruppe im Europ. Parlament, Staatsministerin a.D.
Holzheid Hildegund	Präsidentin des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes a.D.
Huber Erwin, MdL	Staatsminister a.D.
Huml Melanie, MdL	Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege
Kreuzer Thomas, MdL	Vorsitzender der CSU-Landtagsfraktion
Mack Prof. Dr. Elke	Lehrstuhl Christliche Sozialwissenschaft und Sozialethik, Universität Erfurt
Männle Prof. Ursula	Staatsministerin a.D.
Müller Dr. Gerd, MDB	Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Niebler Prof. Dr. Angelika, MdEP	Vorsitzende der CSU-Gruppe im Europäischen Parlament
Piller Dr. Wolfgang	Unternehmer
Ramsauer Dr. Peter, MDB	Bundesminister a.D.
Reichhart Dr. Hans, MdL	Vorsitzender der Jungen Union Bayern
Riegler Prof. Dr. Johannes-Jörg	Vorstandsvorsitzender der BayernLB
Scharnagl Wilfried	Publizist
Schmidhuber Peter M.	Staatsminister a.D.
Schreyer Kerstin, MdL	Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung
Seehofer Horst, MdL	Bayerischer Ministerpräsident, Vorsitzender der CSU
Silberhorn Thomas, MDB	Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Singhammer Johannes	Vizepräsident a.D. des Deutschen Bundestages
Stamm Barbara, MdL	Präsidentin des Bayerischen Landtags
Stoiber Dr. Dr. h.c. Edmund	Bayerischer Ministerpräsident a.D., Ehrenvorsitzender der CSU
Strohmeier Prof. Dr. Gerd	Rektor der TU Chemnitz
Tandler Gerold	Staatsminister a.D.
Waigel Dr. Theo	Bundesminister a.D., Ehrenvorsitzender der CSU
Welp Prof. Dr. Isabell M.	Lehrstuhl Betriebswirtschaftslehre – Strategie und Organisation, TU München
Wiesheu Dr. Otto	Staatsminister a.D., Präsident des Wirtschaftsbeirats Bayern
Wolf Dr. Lorenz	Prälat, Leiter Katholisches Büro Bayern
Zehetmair Prof. Dr. h.c. mult. Hans	Staatsminister a.D.

Stand: 31. Dezember 2017

Aktueller Stand siehe: www.hss.de/ueber-uns/organisation/leitung

NEUE SATZUNG – MODERNISIERUNG DER STATUTEN

Die Hanns-Seidel-Stiftung e.V. hat am 14. Juli auf ihrer Mitgliederversammlung einstimmig eine neue, aktualisierte Satzung beschlossen. Sie konnte nach Eintragung durch das zuständige Münchner Registergericht am 1. September 2017 in Kraft treten. Damit vollzieht die Stiftung einen weiteren Modernisierungsschritt auch in ihren Statuten.

Der Vorstand setzt mit der neuen Satzung den Weg der Modernisierung der Hanns-Seidel-Stiftung fort. Die Stiftungsvorsitzende Prof. Ursula Männle verfolgt das Ziel, die Stiftung für die Herausforderungen der Zukunft stark aufzustellen. Hierzu zählt nicht nur eine Verjüngung der Mitglieder, sondern auch eine sich an aktuellen Gegebenheiten orientierende Satzung.

Bewährtes in der aus dem Gründungsjahr 1967 stammenden Satzung ist in der neuen Fassung erhalten geblieben. Den Zweck des eingetragenen gemeinnützigen Vereins Hanns-Seidel-Stiftung hat die Mitgliederversammlung auf Vorschlag einer Satzungskommission jedoch modernisiert, erweitert und konkretisiert: Den Vereinszweck erfüllt die Hanns-Seidel-Stiftung insbesondere dadurch, indem sie

- staatsbürgerliche Bildung vermittelt,
- politische Orientierung gibt und Urteilsfähigkeit ermöglicht,
- bürgerschaftliches Engagement durch Seminare, Veranstaltungen und Publikationen fördert,
- wissenschaftliche Untersuchungen zu gesellschaftsrelevanten Themen durchführt, durch Politikanalyse Grundlagen für politisches Handeln erarbeitet,
- die geschichtliche Entwicklung der politischen und sozialen Bewegungen erforscht und archiviert,
- die wissenschaftliche Aus- und Fortbildung begabter und geeigneter Menschen aus dem In- und Ausland fördert,
- die europäischen Einigungsbestrebungen unterstützt und zur Völkerverständigung beiträgt

- mit Projekten der Entwicklungszusammenarbeit die Schaffung menschenwürdiger Lebensverhältnisse in der Welt unterstützt sowie
- zum Aufbau demokratischer und rechtsstaatlicher Strukturen, die den Menschenrechten verpflichtet sind, beiträgt.

Die Mitgliederversammlung als demokratisches Element wurde gestärkt. Künftig entscheidet sie auf Vorschlag des Vorstands über die Aufnahme neuer Mitglieder, was bisher allein Sache des Vorstands war. Auch wurden die Aufgabenstellungen an die Vereinsorgane aktuell und mit klaren Zuständigkeiten geregelt sowie die Mitgliedschaft in der Versammlung zeitlich begrenzt. Mitglieder der Versammlung werden künftig für acht Jahre bestellt, wobei eine Verlängerung um jeweils vier Jahre nur durch aktiven Vorstandsbeschluss erfolgt.

Mit Inkrafttreten der neuen Satzung wird die Funktion Hauptgeschäftsführer weitergeführt als Generalsekretär. Der Generalsekretär Dr. Peter Witterauf führt damit nun als stimmberechtigtes Vorstandsmitglied die laufenden Vereinsgeschäfte.

Es gehört zum Selbstverständnis der Politischen Stiftungen, ihre Ressourcen mit größtmöglichem Nutzen einzusetzen und darüber öffentlich Rechenschaft abzulegen. Die Information der Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit und die Verwendung ihrer Mittel ist eine selbstgesetzte Verpflichtung der Politischen Stiftungen und stärkt das öffentliche Vertrauen in ihre Arbeit.

Auch aus diesem Grund sind die Politischen Stiftungen übereingekommen, die Empfehlungen der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission unabhängiger Sachverständiger aufzugreifen, ohne insoweit auf eine etwaige gesetzliche Regelung zu warten. In dieser Gemeinsamen Erklärung stellen sie ihr Selbstverständnis insbesondere im Hinblick auf die staatliche Finanzierung ihrer Arbeit und die öffentliche Rechenschaftslegung dar.

Satzung im Internet:

www.hss.de/fileadmin/user_upload/HSS/Dokumente/HSS-Satzung_Neufassung_14-07-2017.pdf

VERTRAUENSDOZENTEN

Die Vertrauensdozenten betreuen die Stipendiaten vor Ort an den Hochschulen, organisieren zusammen mit den Stipendiatensprechern Veranstaltungen oder erteilen Auskünfte an Bewerber.

Vertrauensdozenten an den Universitäten	
Universität Augsburg	Prof. Dr. Matthias Oertel
Universität Bamberg	Prof. Dr. Karl Möckl
Universität Bayreuth	Prof. Dr. Ralf Behrwald
Universität Berlin	Prof. Dr. Walter Leisner
Universität Bonn-Köln	Prof. Dr. Martin Avenarius
Universität Chemnitz	Prof. Dr. Gerd Strohmeier
Universität Eichstätt	Prof. Dr. Klaudia Schultheis
Universität Erfurt/Jena	Prof. Dr. Elke Mack
Universität Erlangen I	Prof. Dr. Roland Sturm
Universität Frankfurt-Oder	Prof. Dr. Dagmara Jajesiak-Quast
Universität Freiburg	Prof. Dr. Annette Schmitt-Gräff
Universität Friedrichshafen	Dr. Thorsten Philipp
Universität Hamburg	Prof. Dr. Martina Kerscher
Universität Heidelberg	Prof. Dr. Hans Peter Meinzer
Universität Konstanz	Prof. Dr. Martin Ibler
Universität Leipzig	Prof. Dr. Achim Aigner
Universität Mainz-Frankfurt	Prof. Dr. Franz Rothlauf
Universität München I	Prof. Dr. Daniela Neri-Ultsch
Universität München II	Prof. Dr. Rudolf Streinz
Universität München III	Prof. Dr. Bernhard Hirsch
Universität München IV	Prof. Hans-Peter Niedermeier (komm.)
Universität München V	Prof. Dr. Tobias Haupt
Universität München VI	Prof. Dr. Manfred Heim
Universität München VII	Prof. Dr. Gunther Friedl
Universität München VIII	Prof. Dr. Erwin Biebl
Universität München IX	Prof. Dr. Stefan Koriotoh
Universität München X	Prof. Dr. Oliver Jahraus
Universität München XI	Prof. Dr. Dieter Weiß
Universität München XII	Prof. Dr. Andreas Otto Weber
Universität München XIII	Prof. Dr. Reinhard Straubinger
Universität Münster	Prof. Dr. Dorothea Sattler
Universität Nürnberg	Prof. Dr. Karl Wilbers
Universität Paderborn	Dr. Arnold Otto
Universität Passau I	Prof. Dr. Rainer Wernsmann
Universität Passau II	Prof. Dr. Gabriele Schellberg
Universität Potsdam	Prof. Dr. Thomas Brechenmacher
Universität Regensburg	Prof. Dr. Thomas Schärftl

Universität Rostock	Prof. Dr. Peter Winkler von Mohrenfels
Universität des Saarlands	Prof. Dr. Jan Henrik Klement
Universität Tübingen	Prof. Dr. Immo Eberl
Universität Ulm	Prof. Dr. Hilmar Brunner
Universität Würzburg I	Prof. Dr. Klaus Laubenthal
Universität Würzburg II	Prof. Dr. Matthias Stickler

Vertrauensdozenten an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW)	
Hochschule Amberg-Weiden	Prof. Karl Amann
Hochschule Anhalt	Prof. Dr. Markus Seewald
Hochschule Ansbach	Prof. Dr. Jochen Müller
Hochschule Bielefeld	Prof. Dr. Cornelia Thiels
Hochschule Coburg	Dipl.-Ing. Hans-Herbert Hartan
Hochschule Deggendorf	Prof. Dr. Konrad Schindlbeck
Hochschule Esslingen	Prof. Dr. Stefani Maier
Hochschule Freiburg	Prof. Dr. Thorsten Burger
Hochschule Furtwangen	Prof. Dr. Ludger Stienen
Hochschule Geislingen	Prof. Dr. Christiane A. Flemisch
Hochschule Hof	Prof. Dr. Maximilian Walter
Hochschule Ingolstadt	Prof. Dr. Walter Schober
Hochschule Kempten	Prof. Dr. Sven Henning
Hochschule Köln	Prof. Dr. Volker Mayer
Hochschule Landshut	Prof. Dr. Wilhelm Schönberger
Hochschule München	Prof. Dr. Peter Leibl
Hochschule Nürnberg	Prof. Dr. Klaus Hofbeck
Hochschule Oldenburg	Prof. Dr. Klaus Heilmann
Hochschule Regensburg	Prof. Dr. Roland Hornung
Hochschule Reutlingen	Prof. Dr. Jochen Brune
Hochschule Rosenheim	Prof. Dr. Harald Larbig
Hochschule Saarbrücken	Prof. Dr. Martha Meyer
Hochschule Tübingen	Prof. Dr. Rolf Pfeiffer
Hochschule <u>Weihenstephan-Triesdorf</u>	Prof. Dr. Klaus Menrad
Hochschule <u>Triesdorf-Weihenstephan</u>	Prof. Dr. Johannes Erdmann
Hochschule <u>Würzburg-Schweinfurt</u>	Prof. Dr. Notger Carl
Hochschule <u>Schweinfurt-Würzburg</u>	Prof. Dr. Jochen Seufert

Stand: 31. Dezember 2017

EINRICHTUNGEN DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG IN DEUTSCHLAND UND INTERNATIONAL

Stand: 31. Dezember 2017

Zentrale

Hanns-Seidel-Stiftung

Lazarettstr. 33
80636 München
Tel. +49 (0)89 12 58-0
Fax +49 (0)89 12 58-356
info@hss.de

Vorsitzende:

Prof. Ursula Männle,
Staatsministerin a.D.

Generalsekretär:

Dr. Peter Witterauf

Leitung der Abteilungen der Hanns-Seidel-Stiftung

Akademie für Politik und Zeitgeschehen

Leitung: Prof. Dr. Reinhard Meier-
Walser

Institut für Politische Bildung

Leitung: Stefanie von Winning

Institut für Begabtenförderung

Leitung: Prof. Hans-Peter Niedermeier

Institut für Internationale Zusammenarbeit

Leitung: Dr. Susanne Luther

Büro Berlin

Hanns-Seidel-Stiftung

Büro Berlin

Dorotheenstr. 37
10117 Berlin
Tel. +49 (0)30 72 24 013
Fax +49 (0)30 72 32 00 22
berlin@hss.de
Leitung: Dr. Alexander Wolf

Bildungszentrum

Hanns-Seidel-Stiftung

Bildungszentrum Kloster Banz

96231 Bad Staffelstein
Tel. +49 (0)9573 337-0
Fax +49 (0)9573 337-733
banz@hss.de
Leitung: Michael Möslein

Konferenzzentrum

Hanns-Seidel-Stiftung

Konferenzzentrum München

Lazarettstr. 33
80636 München
Tel. +49 (0)89 12 58-401
Fax +49 (0)89 12 58-407
konferenzzentrum@hss.de
Leitung: Antje Göttert

Büro für Verbindungsstellen

Leitung: Dr. Wolf Krug

Hanns Seidel Foundation

Washington Office

3212 O Street, NW, Suite 4
Washington, DC 20007
USA
office@hsfusa.org
Leitung: Christian Forstner

Hanns-Seidel-Stiftung

Verbindungsstelle Brüssel

Rue du Trône 60
B-1050 Bruxelles
bruessel@hss.de
Leitung: Dr. Markus Ehm

Hanns-Seidel-Stiftung

Verbindungsstelle Athen

Rigillis Street 12
10674 Athens, Greece
athen@hss.de
Leitung: Polixeni Kapellou

Hanns-Seidel-Stiftung

Verbindungsstelle Moskau

RUS-121069 Moskau
hssmos@online.ru
Leitung: Jan Dresel

Projektländer und weitere Büros
im Ausland s. S. 73-74

Projektländer der Entwicklungszusammenarbeit (alphabetisch)

Stand: 31. Dezember 2017

Projektland	Sitz des Büros/siehe Projektland	Projektleiter	E-Mail-Adresse
Ägypten	Kairo	Magda Kamal	kamal@hss.de
Äthiopien	s. Kenia		
Albanien	Tirana	Dr. Klaus Fiesinger	
		Vor Ort: Nertila Mosko	albanien@hss.de
Algerien	s. Tunesien		
Argentinien	Buenos Aires	Dr. Mariella Franz	argentina@hss.de
Belgien	Brüssel	Büroleiter: Dr. Markus Ehm Entwicklungspolitisches Dialog- programm: Katharina Patzelt	bruessel@hss.de
Benin	Cotonou, s. Burkina Faso		
Bolivien	La Paz	Philipp Fleischhauer	
		Vor Ort: Rafael Pfister	bolivia@hss.de
Bosnien-Herzegowina	s. Kroatien, Serbien		
Bulgarien	Sofia	Dr. Klaus Fiesinger	
		Vor Ort: Bogdan Mirtchev	bulgarien@hss.de
Burkina Faso	Ouagadougou	Dr. Klaus Grütjen	burkina@hss.de
Chile	Santiago de Chile	Jorge Sandrock	sandrock@hss.de
China	Beijing	Alexander Birle	birle@hss.de
	Jiuquan, Qingzhou, Shiyao, Weifang, Wuhan	Josef Bremberger	bremberger@hss.de
	Qingzhou, Pingdu	Dr. Michael Klaus	klaus@hss.de
	Shanghai, Hangzhou, Nanjing	Dr. Bernd Seuling	seuling@hss.de
Ecuador	Quito, s. Peru		ecuador@hss.de
El Salvador	San Salvador	Demian Regehr	centroamerica@hss.de
Ghana	s. Burkina Faso		
Guatemala	s. El Salvador		
Indien	Neu Delhi	Volker L. Plän	plaen@hss.de
Indonesien	Jakarta	Dr. Daniel Heilmann	heilmann@hss.de
Israel	Jerusalem	Julia Obermeier	obermeier@hss.de
Jordanien	Amman	Thomas Gebhard	gebhard@hss.de
Kasachstan	s. Kirgisistan		
Kenia	Nairobi	Uta Staschewski	staschewski@hss.de
Kirgisistan	Bischkek	Dr. Max Georg Meier	meier-m@hss.de
Kolumbien	Bogotá	Benjamin Bobbe	colombia@hss.de
Kongo, DR	Kinshasa	Frank Gollwitzer	rdc@hss.de
Kosovo	s. Albanien		
Kroatien	Zagreb	Dr. Klaus Fiesinger	
		Vor Ort: Aleksandra Markić	kroatien@hss.de
Kuba	s. El Salvador		
Laos	s. Thailand		
Libanon	s. Jordanien		

Projektland	Sitz des Büros/siehe Projektland	Projektleiter	E-Mail-Adresse
Libyen	s. Tunesien		
Mali	s. Burkina Faso		
Marokko	Rabat	Dr. Jochen Lobah	lobah@hss.de
Mauretanien	s. Marokko		
Mazedonien	s. Bulgarien		
Mongolei	Ulaanbaatar	Prof. Dr. Tserenbaltavyn Sarantuya	hss@mongol.net
Montenegro	s. Serbien		
Myanmar	Yangon	Achim Munz	munz@hss.de
Namibia	Windhoek	N. N.	
		Vor Ort: Dr. Clemens von Doderer	office@hsf.org.na
Niger	Niamey, s. Burkina Faso		
Nordkorea	s. Südkorea		
Pakistan	Islamabad	Kristof Duwaerts	duwaerts@hss.de
Palästinensische Gebiete	s. Israel		
Peru	Lima	Philipp Fleischhauer	peru@hss.de
Philippinen	Manila	Götz Heinicke	heinicke@hss.de
Republik Moldau	Chişinău	Daniel Seiberling	
		Vor Ort: Violeta Avram	moldau@hss.de
Rumänien	Bukarest	Daniel Seiberling	
		Vor Ort: Ciprian Petcu	rumaenien@hss.de
Serbien	Belgrad	Dr. Klaus Fiesinger	
		Vor Ort: Lutz Kober	serbien@hss.de
Simbabwe	s. Südafrika		
Slowakei	Bratislava	Martin Kastler	
		Vor Ort: Katarína Kissová	slowakei@hss.de
Südafrika	Johannesburg	N. N.	info@hsf.co.za
Südkorea	Seoul	Dr. Bernhard Seliger	info@hss.or.kr
Syrien	s. Jordanien		
Tadschikistan	Duschanbe, s. Kirgisistan		
Tansania	Dar es Salaam	Julia Berger	tansania@hss.de
Thailand	Bangkok	Karl-Peter Schönfish	schoenfish@hss.de
Togo	Lomé	Dr. Klaus Grütjen	
		Vor Ort: Beatrice Kockelmann	togo@hss.de
Tschechische Republik	Prag	Martin Kastler	kastler@hss.de
Tunesien	Tunis	Dr. Said AlDailami	aldailami@hss.de
Uganda	s. Tansania		
Ukraine	Kiew	Daniel Seiberling	ukraine@hss.de
Ungarn	Budapest	Martin Kastler	ungarn@hss.de
		Vor Ort: Renata Fixl	ungarn@hss.de
Venezuela	Caracas, s. Kolumbien		venezuela@hss.de
Vietnam	Hanoi	Axel Neubert	neubert@hss.de

ÜBERSICHT EU-FINANZIERTER PROJEKTE DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG 2017

Ein Teil der entwicklungspolitischen Projekte der Hanns-Seidel-Stiftung im Ausland wird von der Europäischen Union finanziell gefördert. Auskunft über Inhalt, Laufzeit und Höhe der Mittel geben die folgenden Tabellen:

Projektland	DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO	
Projekttitel	Menschen, Bäume und Felder im Dienst einer nachhaltigen Entwicklung – Agroforstprojekt NTSIO <i>Des hommes, des arbres et des champs au service d'un développement durable – Projet agroforesterie NTSIO</i>	
Laufzeit	2013 bis August 2018	
Inhalt	Durch die Bereitstellung einer Infrastruktur und die begleitende Beratung im Projekt NTSIO sind nun 260 Familien erfolgreich im Landwirtschaftsbereich tätig. Die HSS und ihre Partner beraten die Gemeinschaft auch in strukturellen Fragen zur Organisation der Verbände, in denen sich diese örtlichen Landwirte organisieren.	
Bewilligte Mittel (in €)	EU	9.500.000
	BMZ	114.380
	Gesamt	9.614.380

Projektland	DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO	
Projekttitel	Unterstützung von Agroforst-Bauernverbänden im Gebiet GUNGU <i>Appui aux organisations paysannes engagées dans l'agroforesterie dans le Territoire de GUNGU</i>	
Laufzeit	2013 bis 2017	
Inhalt	Das Projekt Gungu berät und begleitet 500 Landwirtfamilien in 45 Dörfern im Bereich der Landwirtschaft und Agroforstwirtschaft, sowie im Aufbau von Bauernverbänden und Gemeindestrukturen. Inzwischen können sich die Familien von ihren Erträgen selbst versorgen und ihre Produkte auf dem lokalen Markt verkaufen. Von den Gewinnen können sie somit u. a. für Bildung und Gesundheitsvorsorge ihrer Familien aufkommen.	
Bewilligte Mittel (in €)	EU	1.650.000
	BMZ	200.000
	Gesamt	1.850.000

Projektland	NORDKOREA	
Projekttitel	Verbesserung der ländlichen Lebensbedingungen durch einen gesunden Wald – Einrichtung eines Ausbildungszentrums für nachhaltige Forstwirtschaft <i>Improvement of rural living conditions through healthy forest - Establishment of a Training Centre for Sustainable Forestry</i>	
Laufzeit	September 2014 bis Oktober 2017	
Inhalt	Das Projekt trug zur Modernisierung der Forstverwaltung in Nordkorea bei. Kernaktivitäten des Projekts waren die Einrichtung einer Bildungsstätte für nachhaltige Forstverwaltung, der Aufbau einer Webseite mit einem reichhaltigen Lehrangebot im nordkoreanischen Intranet, der Anbau eines 80 ha großen Forstmodells und Fortbildungsveranstaltungen in und außerhalb Nordkoreas mit internationalen Experten.	
Bewilligte Mittel (in €)	EU	484.573
	BMZ	25.665
	Gesamt	510.238

Projektland	ISRAEL/PALÄSTINENSISCHE GEBIETE	
Projekttitel	Förderung der israelisch-palästinensischen grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Naturschutz und Öko-Tourismus <i>Promoting Israel-Palestinian cross-border cooperation in nature conservation and eco-tourism</i>	
Laufzeit	2014 bis Juni 2017	
Inhalt	Die Hanns-Seidel-Stiftung und ihre Partnerorganisationen förderten den Dialog und Austausch zwischen Israelis und Palästinensern im Umweltbereich und schufen Einkommensmöglichkeiten im Bereich des umweltverträglichen Tourismus.	
Bewilligte Mittel (in €)	EU	450.924
	BMZ	112.731
	Gesamt	563.655

Projektland	KIRGISISTAN	
Projekttitel	Zivilgesellschaft und Medien: Garant für die Integrität der lokalen Selbstverwaltung in Kirgisistan <i>Civil Society and Media: Guarantor for the integrity of local self-government in Kyrgyzstan</i>	
Laufzeit	2015 bis 2017	
Inhalt	Dieses Projekt stärkte Zivilgesellschaft, Medien und Kommunen in Kirgisistan um Transparenz, Rechenschaftspflicht und Integrität auf lokaler Ebene zu fördern.	
Bewilligte Mittel (in €)	EU	481.451
	BMZ	120.363
	Gesamt	601.814

Projektland	TANSANIA	
Projekttitel	Frauen in Führung – Kraft der Veränderung <i>Women Leaders – Power of Change</i>	
Laufzeit	2017 bis 2019	
Inhalt	Das 2017 begonnene Projekt hat das Ziel, durch Schulungs- und Informationsmaßnahmen die aktive Beteiligung von Frauen an politischen Prozessen zu fördern.	
Bewilligte Mittel (in €)	EU	600.000
	BMZ	94.460
	Gesamt	694.460

DIE HANNS-SEIDEL-STIFTUNG UND IHRE AUSLANDSBÜROS

Stand: 31. Dezember 2017





ORGANISATIONSPLAN DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG

Stand: 31. Dezember 2017

VORSTAND

Prof. Ursula Männle
Staatsministerin a. D.
Vorsitzende

Tel: 320/319, Fax: 375

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Peter Witterauf
Generalsekretär

Tel: 220/221, Fax: 398

Abteilung I ZENTRALE AUFGABEN

ZA-1
KOMMUNIKATION UND
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Thomas Reiner Tel: 500

Referat I/1
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hubertus Klingsbögl Tel: 262

Referat I/2
Onlineredaktion/Internet
Thomas Reiner Tel: 500

Referat I/3
Publikationen
Barbara Fürbeth Tel: 315

ZA-2
FINANZEN, DIENSTLEISTUNGEN, KONFERENZ-
ZENTRUM
Andreas Sturm Tel: 394, Fax: 480

Referat I/4
Beschaffung, Bau, Liegenschaften,
Innere Dienste
Norbert Holtz Tel: 288, Fax: 439

Referat I/5
Haushalt, Finanzen und Controlling
Andreas Sturm Tel: 394, Fax: 480

Referat I/6
Projektbewirtschaftung Ausland
Stephanie Wilkinson-Ünlüer Tel: 282

ZA-3
ORGANISATION, RECHT & IT
Hans W. Greiner Tel: 312, Fax: 534

Referat I/7
Organisationsentwicklung, Recht & Compliance
Hans W. Greiner Tel: 312, Fax: 534

Referat I/8
Informationstechnologien (IT)
Pierre Reckinger Tel: 335, Fax: 439

Referat I/9
Personal Ausland
Hans W. Greiner Tel: 312, Fax: 534

Abteilung II AKADEMIE FÜR POLITIK UND ZEITGESCHEHEN

Prof. Dr. Reinhard Meier-Walser
Tel: 240/241, Fax: 469

Referat II/1
Grundlagen der Demokratie, Parteien-
entwicklung, Wahlforschung
Dr. Gerhard Hirscher Tel: 248

Referat II/2
Recht und Verfassung,
Europäische Integration
Kea-Sophie Stieber Tel: 477

Referat II/3
Wirtschaft und Finanzen
Dr. Claudia Schlembach Tel: 309

Referat II/4
Bildung, Hochschulen, Kultur
Paula Bodensteiner Tel: 264

Referat II/5
Digitalisierung und Politik, Medien
Maximilian Rückert Tel: 203

Referat II/6
Umwelt und Energie, Städte,
Ländlicher Raum
Silke Franke Tel: 226

Referat II/7
Gesellschaftliche Entwicklung, Migration,
Integration
Dr. Susanne Schmid Tel: 213

Referat II/8
Außen- und Sicherheitspolitik
Prof. Dr. Reinhard Meier-Walser Tel: 241

Referat II/9
Archiv für Christlich-Soziale Politik (ACSP),
Politisch-historische Fachbibliothek
Dr. Renate Höpfinger Tel: 279

Abteilung III INSTITUT FÜR POLITISCHE BILDUNG

Stefanie von Winning
Tel: 230/231, Fax: 338

Referat III/1
Medien, Digitale Gesellschaft, Mobilität,
Innovation
Karl Heinz Keil Tel: 311

Referat III/2
Wirtschaft, Finanzen, Arbeit, Soziales
Konrad Teichert Tel: 205

Referat III/3
Politische Grundlagen, Demokratie und Werte
Artur Kolbe Tel: 303

Referat III/4
Jugend, Bildung, Generationen
Kathrin Lichtenberg Tel: 246

Referat III/5
Recht, Geschichte, Kultur
Dr. Birgit Strobl Tel: 229

Referat III/6
Familie, Frauen, Senioren, Religion und
Gesellschaft, Integration
N. N. Tel: 232

Referat III/7
Kommunales, Ehrenamt, Rhetorik
Michaela Lochner Tel: 475

Referat III/8
Landwirtschaft, Umweltschutz, Energie,
Verbraucherschutz
Wolfgang Schwirz Tel: 238

Referat III/9
Internationales, Sicherheit, Europa, Entwick-
lung
Erich J. Kornberger Tel: 493

L1

**BÜRO DER VORSITZENDEN/
INTERKULTURELLER DIALOG**

Dr. Philipp W. Hildmann Tel: 348, Fax: 375

L2

BÜRO BERLIN
Dorotheenstraße 37, 10117 BerlinDr. Alexander Wolf
Tel: +49 (0) 30 72 24 013, Fax: 72 32 00 22

L3

**BÜRO FÜR VERBINDUNGSSTELLEN
WASHINGTON, BRÜSSEL, MOSKAU, ATHEN/
INTERNATIONALE KONFERENZEN**Dr. Wolf Krug Tel: 202, Fax: 368
Armin Höller Tel: 204, Fax: 368

Abteilung IV

**INSTITUT FÜR
BEGABTENFÖRDERUNG**Prof. Hans-Peter Niedermeier
Tel: 300/301, Fax: 403

Referat IV/1

Auslandsstipendiaten

Dr. Michael Czepalla Tel: 322

Referat IV/2

**Promotions- und
Hochschulförderung (HAW)**

Dr. Rudolf Pfeifenrath Tel: 302

Referat IV/3

**Universitätsförderung für Geistes-, Sozial-,
Rechts- und Wirtschaftswissenschaften**

Dr. Gabriele-Maria Ehrlich Tel: 330

Referat IV/4

**MINT-Fächer (Uni) und Medizin
sowie Medienpolitik**

Prof. Hans-Peter Niedermeier Tel: 272

Referat IV/5

**Journalistisches Förderprogramm für
Stipendiaten, Internationale Studien, Fach-
foren**

Isabel Küfer Tel: 354

Referat IV/6

Altstipendiaten

Dr. Andreas Burtscheidt Tel: 306

Abteilung V

**INSTITUT FÜR
INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT**Dr. Susanne Luther
Tel: 280/281, Fax: 359

Referat V/1

Grundsatzfragen, Büro Brüssel

Dr. Dietmar Ehm Tel: 284

Referat V/2

**Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Kaukasus,
Zentralasien**

Henning Senger Tel: 440

Referat V/3

Afrika südlich der Sahara

Klaus Liepert Tel: 366

Referat V/4

Lateinamerika

Prof. Dr. Klaus Georg Binder Tel: 310

Referat V/5

Süd-/Südostasien

Stefan Burkhardt Tel: 292

Referat V/6

Nordostasien

Willi Lange Tel: 326

Referat V/7

Naher Osten, Nordafrika

Maryam Schmidt Tel: 290

STABSSTELLEN

S1

Evaluierung

Klaus Heinle Tel: 369

S2

Revision

Dr. Meike Pätzold Tel: 243

S3

Personal Inland

Ines Dietrich Tel: 474, Fax: 426

KONFERENZZENTRUM MÜNCHEN

www.konfmuc.de

Antje Götttert Tel: 401, Fax: 407

BILDUNGSZENTRUM KLOSTER BANZ96231 Bad Staffelstein
Tel: +49 (0) 95 73 33 7-0, Fax: 337-733
www.klosterbanz.de

Michael Möslin

Hausanschrift:✉ Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
Lazarettstraße 33
80636 München

☎ +49 (0) 89 12 58-0

☎ +49 (0) 89 12 58-356

@ info@hss.de

🌐 www.hss.de

Impressum

ISBN	978-3-88795-545-8
Herausgeber	Copyright 2018 Hanns-Seidel-Stiftung e.V., München Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Lazarettstraße 33 80636 München Tel. +49 (0)89 12 58-0 Online: www.hss.de
Vorsitzende	Prof. Ursula Männle, Staatsministerin a. D.
Generalsekretär	Dr. Peter Witterauf
Leiter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	Thomas Reiner
Konzeption und Redaktion	Hubertus Klingsbögl (verantw.), Lisa Christl
Fotos	sofern nicht anders angegeben: Hanns-Seidel-Stiftung (Lisa Christl, Faces by Frank, Volker Göbner, Hans W. Greiner, Hubertus Klingsbögl, Isabel Küfer, Isabel Pantke, Thomas Plettenberg, Thomas Reiner, Stephan Schaberl, Slominski, Maximilian Witte et al.)
Gestaltung	formidee designbüro, München
Druck	Sommer Media, Feuchtwangen
HSS-Bestellnummer	0164-1803
Redaktionsschluss	März 2018

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung sowie Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Das Copyright für diese Publikation liegt bei der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. Namentlich gekennzeichnete redaktionelle Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Alle im Inhalt erwähnten Personen tragen Titel und Funktionsbezeichnungen, die sie am Tag des Berichtseignisses innehatten. Für Dr. Peter Witterauf wurde durchgängig die Funktion Generalsekretär gewählt (analog Signatur Vorwort). Alle Angaben dieses Jahresberichts beziehen sich grundsätzlich sowohl auf die weibliche als auch auf die männliche Form. Zur besseren Lesbarkeit wurde meist auf die zusätzliche Bezeichnung in weiblicher Form verzichtet.

Hanns-Seidel-Stiftung e.V.

✉ Lazarettstr. 33 | 80636 München

☎ +49 (0) 89 12 58-0

📠 +49 (0) 89 12 58-356

@ info@hss.de

🌐 www.hss.de

Der Jahresbericht 2017 im Internet:
www.hss.de/publikationen/

BNr. 0164-1803